

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei jeder Ausgabe im Band 2,00 RM.
Hälfte davon 1,00 RM. Postkosten monatlich 0,00 RM. Einzelne Ausgaben
(ohne Beilage) 1,00 RM. Sonderausgaben: Für die Woche 1,00 RM.

Einzelnummer 10 Apf. außerhalb Dresdner 15 Apf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-II, Ferdinandstraße 4

Postamt: Dresden-II, Postfach 1. Fernsch. 1. Postamt: Dresden 24601, Fernverkehr 27961-27983. Teleg.: Deutsche Dresden. Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittorfstr. 4. Fernsch.: Kurfürst 9361-9366. Postleitzahl: Dresden 2060 - Rücksichtnahme: ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Nr. 226

Sonnabend, 26. September 1936

44. Jahrgang

Eden spricht vor dem Völkerbund

Berzweiflungstat der spanischen Roten — Weitere japanische Truppenlandungen in Shanghai — Erster deutscher Reisebürotag

England hält an Genf fest

× Genf, 25. September. (Durch Funksprach)

Die Völkerbundöversammlung billigte am Freitag die am Donnerstag gejährt. Beschlüsse des Präsidenten, wonach die Frage der Reform des Völkerbundes bis zum Abschluss der allgemeinen Abstimmung aufgezögert wird. Für die gegenwärtige Tagung wird wiederum auf die Einigung des Auskunftssees für Abstimmungsfragen verzichtet, ebenso mit den Begründungen, daß die Einigung des Präsidenten der Abstimmungskommission von einem Regierungssitz bestätigt sei. Dieser Beschluß steht auf der Absicht der spanischen Regierung, im Anfang und in der Versammlung einen dahingehenden Antrag zu stellen. Als erster Redner der allgemeinen Abstimmung erschien hierauf.

der englische Außenminister Eden

Das Wort. Er begann mit einer Schilderung der gegenwärtigen düsteren Weltlage, die durch die allgemeine Schwäche des Vertrauens und die steigenden Kriegsausgaben zum Schaden von Wirtschaft und Wohlhaltung gekennzeichnet sei. Tropfen seien eine anzahlreichen Krisenursachen vorhanden, was jede Regierung unbeschadet ihrer eigenen sozialen Zustands- und Durchhaltung gegen andere. Eine Aufstellung der Nationen nach ihrem Abstand vom Nationalismus in verschiedene Lager wäre verbängsam. Der Völkerbund könnte die Ziele seiner Kinder noch erreichen, wenn seine Mitglieder es wirklich wollten.

Die englische Politik werde sich weiter auf den Völkerbund gründen.

Den entschieden dann ein ausführliches Mess- und Aktionprogramm, dessen Grundgedanken Förderung des Mitgliedsstaates und Herstellung innerstaatlicher Solidarität der Mitglieder sind. Den Ausgangspunkt der Reformbestrebungen bildet das Erwachen der kollektiven Aktionen der letzten Jahre. Um den Völkerbund zu einer wirklichen Vertretung der Weltmeinung und zu einem wirksamen Mittel der Friedensförderung zu machen, müsse man zwei Verträge der Arbeitsschaffenden überwinden, die Eindruck hätten, daß der Völkerbund erhebe stets allgemeine Verpflichtungen, die sie nicht übernehmen wollten, festlege, und zweitens für eine Ordnung der Dinge eintrete, mit der sie nicht zufrieden seien. Daher müsse den einzelnen Ländern die Möglichkeit gewährt werden, ihre Verpflichtungen genau zu kontrollieren. Die englische Regierung erwarte große Vorteile von

Regionalpartnern, vorausgesetzt, daß sie mit der Völkerbundsförderung vereinbar seien.

Zumindesten die Vertragshaltenden weitergehende Verpflichtungen übernehmen, als sie in der Satzung enthalten seien. England sei bereit, über einen solchen Vertrag für Europa zu verhandeln. Was den Status quo betreffe, so werde er herangezogen werden, wenn die Länder wählen, daß es friedliche Mittel gibt, durch die gerechte Änderungen herbeigeführt werden könnten. Artikel 18 sieht eine Grundlage vor zur Auflösung von Änderungen, oder innerhalb einer freien Abstimmung und Prüfung, durch die zumindest ein moralischer Druck zur Abstimmung von Unrechtmäßigkeiten ausgeübt werden könnte. Ähnlich müsse auch Vorsorge für ein wirksames Einhalten des Völkerbunds im Falle eines Konflikts getroffen werden. Artikel 11, Abs. 1, sieht hierzu ähnliche Möglichkeiten, wenn die Regel der Unstimmigkeit so lockert werde, daß die Zustimmung der freirenden Parteien nicht erforderlich sei. England legt großen Wert hierauf und würde seine Verantwortung voll übernehmen. Es wäre zweckmäßig, daß die Mitgliedsländer im vorliegenden Vertragshaltenden weitergehende Verpflichtungen übernehmen, die sie in der Satzung enthalten seien. Neben dieser Verbesserung des Völkerbundesmaßnahmen strebe England aber auch einer Verbesserung der allgemeinen politischen Beziehungen.

Er halte an dem Londoner Kommunikat vom Ende Juli fest.

Während Vertreter gewisser Regierungen prüfen sollten, ob Schritte zu einer europäischen Auseinandersetzung unternommen werden können. Auch für diese Ziele sei die Mitarbeit aller erforderlich. Man werde die Arbeit aber nur gewünscht, wenn die Außenminister überzeugt seien, daß sie im Völkerbund gerechtigkeitsrechte erlangen könnten und daß es deshalb in ihrem Interesse sei, dies anzugeben. Eden sieht sich schließlich ohne weitere Begründung für die Trennung des Völkerbundes von den Friedensvereinigungen.

Unterredungen mit Mussolini

Englisch-französische Beruhigungsversuche — Genfer „Sympathiekundgebung“ für Italien

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 25. September

Am englischen offiziellen Kreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß Mussolini auch weiterhin im Völkerbund verbleiben werde. Man rechnet zwar nicht mit einer aktiven Teilnahme Italiens an den Genfer Verhandlungen, will aber in dem formalen Verbleiben im Völkerbund den Wunsch Italiens erkennen, sich trotz allem für eine künftige Zusammenarbeit in Europa bereit zu halten. Man scheint die Hoffnung auch auf Unterredungen zu richten, die gelten der englischen und der französischen Völker in Rom mit Mussolini gedenkt. Paris soll sogar beschlossen haben, einen Sondervertreter nach Rom zu entsenden, der die Sache wieder in Ordnung bringen soll.

Der romische Korrespondent des "Daily Telegraph" will in diesem Zusammenhang einige interessante Einzelheiten berichten können. Danach habe der französische Vorsitzender in Rom, Chamberlain, noch bevor der ganze Bericht über die Völkerbundentscheidung in Rom eingetroffen sei, die dringende Anmeldung der französischen Generäle überwunden, dem Duke sofort die Versicherung zu übermitteln, Frankreich werde alles in seinen Kräften Stehende tun, um die Angelegenheit befriedigend zu regeln. Chamberlain habe jedoch noch kein Anteiltelegramm, er sei französisches Artillerie und zurückhaltendes Wollen" an den Tag gelegt habe. In den britisches Kreisen in Rom werde sofort, daß Mussolini der Ansicht sei, nicht Italien, sondern die französische und die britische Regierung hätten einen Schlag in Rom getrieben. Die beiden Mächte hätten dem Duke bestimmte Verpflichtungen abgegeben, die sie jedoch nicht hätten erfüllen können.

Das beweise, daß Frankreich und England nicht möchten, wie sie den Völkerbund führen sollen. Allgemein glaubt man, daß Italien den Völkerbund nicht verlassen, aber die Zusammenarbeit mit Genf gegenwärtig in jeder Form ablehnen werde. Gedenklos aber sieht man schon in der Tatze einen großen Gewinn, daß Italien nicht mit dem Ausdruck aus dem Völkerbund geantwortet hat.

Nachdem man den ersten Schrecken über das Genfer Spiel der Austragungen und Wirkungen, über die — wie man in Rom sagt — „Duke von Herrn Talat“ überwunden hat, gibt man sie heute vor allem in London und Paris die größte Mühe, beruhigend auf-

Mussolini einzutreten. Diesem Zweck hat auch der Vorsitz des Vorsitzers Frankreichs und Englands bei Mussolini gedient. Paris soll sogar beschlossen haben, einen Sondervertreter nach Rom zu entsenden, der die Sache wieder in Ordnung bringen soll.

Der romische Korrespondent des "Daily Telegraph" will in diesem Zusammenhang einige interessante Einzelheiten berichten können. Danach habe der französische Vorsitzender in Rom, Chamberlain, noch bevor der ganze Bericht über die Völkerbundentscheidung in Rom eingetroffen sei, die dringende Anmeldung der französischen Generäle überwunden, dem Duke sofort die Versicherung zu übermitteln, Frankreich werde alles in seinen Kräften Stehende tun, um die Angelegenheit befriedigend zu regeln. Chamberlain habe jedoch noch kein Anteiltelegramm, er sei französisches Artillerie und zurückhaltendes Wollen" an den Tag gelegt habe. In den britisches Kreisen in Rom werde sofort, daß Mussolini der Ansicht sei, nicht Italien, sondern die französische und die britische Regierung hätten einen Schlag in Rom getrieben. Die beiden Mächte hätten dem Duke bestimmte Verpflichtungen abgegeben, die sie jedoch nicht hätten erfüllen können.

Das beweise, daß Frankreich und England nicht möchten, wie sie den Völkerbund führen sollen. Allgemein glaubt man, daß Italien den Völkerbund nicht verlassen, aber die Zusammenarbeit mit Genf gegenwärtig in jeder Form ablehnen werde. Gedenklos aber sieht man schon in der Tatze einen großen Gewinn, daß Italien nicht mit dem Ausdruck aus dem Völkerbund geantwortet hat.

Nachdem man den ersten Schrecken über das Genfer Spiel der Austragungen und Wirkungen, über die — wie man in Rom sagt — „Duke von Herrn Talat“ überwunden hat, gibt man sie heute vor allem in London und Paris die größte Mühe, beruhigend auf-

Deutsche Wehrerziehung

Nicht Ausbildung, sondern Erziehung formt den Soldaten. Das Soldatische ist Erziehung und nicht die erworbene Kunst, nicht allein technisches Vermögen." An diesen beiden Sätzen läuft sich wohl das Wesentliche der Gedanken und Vorstellungen des Dr. Helmut Stellrecht, Überlebensführer der Hitlerjugend, in seinem neuen Buch "Die Wehrerziehung der deutschen Jugend" vorbringen. Diese Sätze sind für nationalsozialistisches Denken und Empfinden nicht überraschend. Sie mögen hier und da schon einmal formuliert worden sein. Gerade die Erkenntnis, daß es dem Verfasser nicht nur eine umfassende neue Einbildung geht, führt am ehesten zum einsichtlichen Sinn des Werkes. Und der liegt darin, daß hier ein deutscher Mann, ein Kämpfer, und ein Kämpfer der Bewegung, Ernst gemacht hat in der Auswertung und in der Anwendung nationalsozialistischer Erfahrung auf die Erziehung zum Soldaten. Das Entscheidende ist, daß Stellrecht zeigt, wie die Wehrerziehung des deutschen Menschen sein muss, wenn daß Soldatische Gestaltung und Kunst ist. Und das heißt bei ihm vor allem: Erziehung der deutschen Jugend, die soldatisch sein muss.

Wehrerziehung knüpft Stellrecht an die Traditionen des Alttums und der Helden des Weltkrieges an. Die beiden Helden und die Kämpfer des Weltkrieges, die beide ein Soldatenbild der Willkür und des Gloriehums symbolisierten, sind für uns lebendes Beispiel und Vorbild. „Soldaten kämpfen für Ideen und nicht für Zweckmäßigkeit... Der neue Soldat ist nicht mehr das Produkt von Ausbildung und Ausbildung, sondern von Ausbildung und Erziehung. Er wird erzählt in seiner ganzen Persönlichkeit und ist nicht Werkzeug, sondern Träger einer Idee.“ Darum geht es.

Wie diese Erziehung und diese Auslese zu führen sind, erläutert Stellrecht mit aller Deutlichkeit. Er kennt das Leben, er kennt den deutschen Soldaten, er kennt den deutschen Jungen. Er braucht nicht in Theorien zu sprechen, er formt und erlebt Wollen um die Dinge, aus Erfahrung im tiefsten Sinne des Wortes den Erziehungsplan. „Das Ziel der militärischen Erziehung ist, eine bestimmte Waffe zu sich selbst zu erzielen, zu dieser kleinen Einheit von den Werten des Charakters und der geistigen Vorstellungs- und Erziehungs- — das heißt in Wirklichkeit hinzuziehen. Wer ist der Träger der Erziehung? Nicht allein der Geist bildet den Körper, sondern der Körper formt auch den Geist. Alles, was auf den Körper wirkt, wirkt auch auf den Geist zurück. Der Körper ist die zuverlässige Stelle, um Einschaff und Wirkung der Erziehung zu prüfen. Der Geist ist unkontrollierbar. Aber bei der körperlichen Erziehung ist kein Verstecken möglich, und das erfordert von vornherein schon zur Ehrlichkeit. Das Ziel ist natürlich Geist und Körper. Das Ziel ist die Einheit.“ Was ist das Ziel der Erziehung? Die Werte — denn: Gegen den Mut und den Glauben stehen längst, handlich die Bedingungen des Krieges. Sie stehen gleichzeitig gegen Seele und Leib, und im Kampf mit ihnen entscheidet sich der Sieg noch vor dem Einsatz der eigenen Waffe... Deshalb muß man es dem Mut und dem Glauben leichter machen. Sie dürfen nicht im Kampf mit dem eigenen Körper sich erschöpfen, sondern sie müssen auf dem Fundament eines gehärteten Körper ruhen, der allein seinen eigenen Leidenschaften widersteht. Die moralischen Kräfte des Mannes müssen sowohl wie möglich frei bleiben für den Kampf fest. Deshalb eine Höhrung des Körpers gegen alles, was ihn belastet und belastet kann.“

Was sind nun die Erziehungsmittel? Der Junge muß — das Wie wird bis in einzelne Details — durch Freude und Moral, durch Kärtchenkunde, durch die Schärzung der Sinne, durch Geländebeschreibung und -deutung, durch Siegerkennen und -bekennen, durch Unternehmungsbücher, durch Geländesensierung, Tarnung und Beweisung, durch das Geländespiel, das alle diese Merkmale erprobt, zum Sohler ausgebildet. „Zum Soldaten“ werden. Geländekünste und Schießen sind ebenso wichtige Erziehungsmittel. Die Jungen bis fünfzehn-Jährigen schließen mit der Erziehung, die Altkinder bis Neunjährigen mit dem Kleinkinderwettbewerb. Der junge Schüler geht aus der „Mälznerklasse“ in die „Ausbildungsklasse“ und kommt dann in die „Sonderklasse“. Der Ausflug steht über Bedeutungen, die immer schwieriger werden. Die beiden höheren Schießklassen verteilen, um den Preis an aufzutreten, die jungen an ihre Angehörigen.

All in allem: In jugendgemäßer Art, in Formen, die jeden jungen Jungen lösen, in die er zur Erfahrung des militärischen Jungendkampfes führen, werden vor dem Dienst in der Wehrmacht Wesen

Die Parole in Rom: Abwarten

Scharfer Vorstoß des „Corriere della Sera“ gegen den Bolschewismus

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 25. September

Die Devilie, die von Rom offiziell zu dem Genfer Abkommen angegeben wird, heißt „Abwarten“. Allmählich wurde lediglich mitgeteilt, daß „die offiziellen Stellen die Lage in aller Ruhe prüfen“ und daß eine offizielle Anerkennung weder heute noch morgen zu erwarten sei. Dieser Zurückhaltung der Regierungsschwestern steht sich der größte Teil der Presse an. Anfangs dieser Sachlage ist für Kombinationen über die künftige italienische Stellung zum Völkerbund viel Glaubenswürdigkeit gewesen.

Es muß aber grundsätzlich festgestellt werden, daß der Völkerbund in seiner heutigen Gestalt Italien überhaupt nicht als eine ernsthauchende politische Einrichtung erscheint. Vielmehr hat Rom seine Aktionen auf die Konsolidierung des Genfer Konsenses als eine wichtige Aufgabe bei der künftigen Neuordnung Europas anseh. Die Beziehungen der Großmächte zueinander und die mit der beabsichtigten Weltkongresskonferenz zusammenhängenden Fragen sind Rom wichtiger als der Völkerbund. Da dieser Ver-

gleich hat sich aber nach bisheriger Auffassung durch den Genfer Entschluß zunächst nichts geändert, da nicht England und Frankreich die Auffassung der abendländischen Delegation herbeigeführt, sondern die kleinen Staaten diese Entscheidung durchsetzt haben.

Auch gegenüber der Tatsache der sowjetischen Provozation wird man sich im allgemeinen zurückhalten. Nur der Holländer „Corriere della Sera“ unternimmt unter der Überschrift „Der Feind“ einen heftigen Angriff auf den Bolschewismus. Das Blatt fordert u. a. im Völkerbund ein Element des Bolschewismus enthalten, nicht eines unchristlichen und unchristlichen, sondern eines östlichen und pervertierten Weltkommunismus. Der Bolschewismus versteht, alles Schlechte und Teufelsische, und das die klassische und christliche Weltordnung Europas anseh. Die Beziehungen der Großmächte zueinander und die mit der beabsichtigten Weltkongresskonferenz zusammenhängenden Fragen sind Rom wichtiger als der Völkerbund. Da dieser Ver-

Neue Moskauer Befehle

× Moskau, 25. September. (Funksprach)

Über den Ablauf des Generalstabschefs der sozialistischen Kommunistischen Partei, Thorez, in Moskau berichtet der Moskauer „Illustrierte Kuriere“, Thorez habe Verhandlungen mit Dimitrow und Manuilski gehabt und habe auch Stalin in Sochi besucht. Bei den Verhandlungen habe man beschlossen, die Aktivität der Kommunistischen Partei in Frankreich, insbesondere in der Schwerindustrie und in der Armee, zu verstärken, aber die Bolschewisten mit den Sozialisten bis zur Ablösung der Situation in Spanien aufzuhören. Die Aktivität für die französische Kommunistische Partei seien erhöht worden und gleichzeitig habe Moskau eine höhere Unterstützung der spanischen Kommunisten durch Entwicklung von Freiwilligen, insbesondere von Fliegern und durch Vieh- und Pferdeversorgung.

Er ging aus von der englischen Auffassung, die England für eine nationale Pflicht halte und die fortsetzt werden müsse, bis ein internationales Abkommen über die Begrenzung und Überholung der Mächte zustande komme. Einem solchen Abkommen würde England seine volle Mitarbeit nicht versagen.

aufgaben der sozialistischen Erziehung auf. Die Wehrmacht wird davon bestellt, ihren Rechten das Amt beibringen zu müssen. Die Wehrerziehung soll die gesamte deutsche Jugend erfassen. Ein Dienst, der vom Beginn bis 11. bis zum Ende des 18. Lebensjahrs gegen 4,5 Millionen deutscher Jungen erlassen soll, muss seine Spur in einer Reichsschule haben, die den Ausbildungsbereich gibt und die die Saatgewalt für ihre Durchdringung einsetzen kann." Die 18-Jährigen, deren Organisation Stellrecht hier vorstellt, ist nicht etwa eine erwachsene Hitlerjugend. Die SS und ihre Aufgabe, den Anschluss für die politische Ausbildung der Nation zu führen, bleibt bestehen. Über die Gestaltung des Dienstes in der Reichsjugend und über seinen "Stundenplan" bringt der Verfasser wiederum Vorschläge, die ins einzelne gehen und nichts außer aufzuladen. Der Dienst gliedert sich äußerlich in Wandern, große Fahrt mit Geländeübung, Geländeübungen, Schießen und Geländeübung.

Und dann das Entscheidende: Die Wehrerziehung der Jugend, die durch den Arbeitsdienst gekrönt wird, steht dazu, die Besten für den Wehrdienst mit der Waffe auszuleben. Der deutsche Soldat der Zukunft wird nicht in den wenigen Minuten der kreativen Pusterumung bestimmt. Es ist das Ergebnis einer fortwährenden Auswahl und Sichtung, die auf die Fülle der Beobachtungen folgt, die eine zielgerichtete Erziehung vermittelt. "Das moderne deutsche Heer wird sein Erziehungsinstrument für die Gesamtheit sein. Eine Aufgabe, die es politisch nur schwer gleichzeitig lösen kann, sondern ein Instrument des Kriens, Kriegs, Schlachtkampfes, ohne jeden menschlichen Kontakt. Es ist die Gemeinschaft der Tapferen, Kriegerischen und gefährlichen Höchstform der Nation. Keiner Mann durchdringt von der Ehre und der Freiheit, voll Lust des eigenen Einsatzes zum Teil seines

Volkes. Mit den besten Waffen in der Hand ist dieses Heer unbesiegbar."

Aufschlüsselnd behandelt Stellrecht eine Reihe von Sonderausbildungen. Nur Fliegen, Seefahrt, Kraftfahrten, Reiten, Nachrichtenwesen, Pionierdienst und Heilbedienst gelten Sonderausbildungen neben dem allgemeinen Jugenddienst, der für diejenigen, die besondere Elan und besonderes Streben zeigen. Die höchste Leistungsfähigkeit, an der die Wehrerziehung der Jugend und der Dienst in der Wehrmacht geführt haben, muss in der nationalsozialistischen Ausbildung erhalten und, wenn möglich, ausgebaut werden. Es ist nunmal, etwas aufs höchste zu heben, um es dann vernachlässigt und unter Kontrolle wieder fallen und vergessen zu lassen. Eine vor militärische Ausbildung ist ohne nachmilitärischen Dienst um den größten Teil ihrer Wirkung gebracht."

Dass die Wehrmacht den Darlegungen Stellrechts belaudeter Gewicht verleiht, verdeutlicht das Ehrwort, das der Reichskriegsminister dem Buch vorstellt. Generalfeldmarschall von Blomberg rezipiert: "Höchste Soldatentugend ist der kämpferische Mut. Er fordert Härte und Entschlossenheit. Dieser Mut und den Pflichten des Soldaten gibt der Erziehung der deutschen Jugend Richtung und Ziel. Ich betrüge deshalb, dass allen deutschen Jungen eine plausibele Erziehung zuteilt wird, deren Ziel und Ziel des Oberstabsleiters Dr. Stellrecht in dieser Schrift aufgestellt."

Ziel ist, noch zu tun, um die Anregungen, Vorschläge und Pläne Stellrechts in ihrer Gesamtheit zu verwirklichen. Nicht zuletzt bedarf es auch unschätzbarer, bedeutungsvoller Vorbereitungen. Aber wertvolle Anlässe sind im nationalsozialistischen Reich vorhanden. Es ist schon mehr als ein Anfang gemacht.

K. B.

Reiseverkehr als Aufgabe

Reichsminister v. Eich-Rübenach bei der Eröffnung des Deutschen Reisebürologes

Frankfurt a. M., 25. September

Im Schumann-Theater zu Frankfurt a. M. wurde heute der 1. Deutsche Reisebürotag feierlich eröffnet. Zahlreiche Vertreter der Behörden, der Wirtschafts-, Verkehrs- und Kulturorganisationen sowie der großen Verkehrsorganisationen und Reisebüros des Auslands nahmen an der Tagung teil. Die Tagung eröffnete der Vize des Reichsverkehrsgruppen "Hilfsverband des Reiseverkehrs", Direktor Kipfmüller. Danach sprach der

Reisebürominister v. Eich-Rübenach.

Er sprach den Reisebüros keine Tausend für ihre Wirkung bei der Bewältigung des Verkehrs während der Olympia-Spiele. Unter anderem dankte der Minister die baldige Verabschiedung des Reichsverkehrsgruppen. Das Geheime wurde die Befreiung der Reichsverkehrsgruppe vom Reinhaltung des Gewerbes von Schädlingen unterstehen. Eingehend sprach der Minister über

die hohen idealen Aufgaben

des Reisebürogewerbes. Nur durch ständiges Suchen und Finden einer neuen Wege und Möglichkeiten könnte das Gewerbe auf der Höhe bleiben, doch darf nicht durch einen Nummernclausus der Zugang zu einem Gewerbe vermehrlich werden, das Ausland in die ganze Welt ermögliche. Richtig Beratung der Dienstleistung sei Aufgabe des Reisebüros und hierzu gehörte die Kunst der Einschätzung in die Wünsche des Reisenden und Menschenkenntnis. Ein von der Tätigkeit des Reisebüros entzücktes Publikum suche sich seine eigenen Wege. Auf

die Frage des Auslandkreises

eingehend, erklärte der Minister, es wäre fremdenverkehrspolitisch verfehlt, wenn ein Land aus Gründen des Reiseverkehrs ins Ausland sperren würde. Fremdenverkehr beruhe auf dem Prinzip des "An- und Abtritts". Wenn allerdings ein Land auf Gelderhaltungsgründen gezwungen wäre, die Abnahme von Gelderträgen ins Ausland zu verweigern, so könne dies nicht dadurch geboten werden, als wolle es den Reiseverkehr ins Ausland unter-

Geschwader der deutschen Kultur werden auf der jüdischen Kulturtournee vom 10. bis 18. Oktober grundlegende Referate halten.

Puccini-Inflation in Berlin

Zweimal "Bohème"

Von unserem Korrespondenten

Berlin, 25. September

Und weiter bewährt sich im Berliner Opernhaus die unübertragliche Haptik Puccinis. Nach dem großartigen "Bohème" folgt nun die "Bohème" und sonst gleich am Dienstag und Mittwoch in zwei neuen Inszenierungen, die in der Staatsoper und der in der Volksoper.

Ein Zusatz, aber genauso ganz blind: denn die "Bohème", zweitens erster Weltkrieg, ist von den späteren Werken absehbar, und darüber die Seele und Seele seiner beiden Partituren — weil der Effekt noch nicht so unbändige Herrlichkeit angibt hat, weil irgendwie eine Seele, ein Grünen eignen Friedens den Meister zur Belebung dieses beinahe untermalischen Gedächtnis mit seinen lebenslusthaften und röhrenden Gefühlen hinweg. Für das Grundstück der Aufführung geht es ja keine verschiedenen Möglichkeiten. Die Partitur bestimmt die musikalisch-mitteleigene Art, die Handlung das literarische Werk. Das schafft wesentliche Abweichungen der Aufführung von vornherein aus. Und da die beiden Premieren auch letztendlich im Bild auf die jeweiligen Voransetzungen ganz vorstellig sind, ist das Zusammenstreben doppelt religiös.

Die "Gianni-Strauß" hat ihre Aufführung mit dem Glanz ihrer meisterlichen Kraften aus, und sie erreicht es damit, auch die sinnlichen und geistlichen Schönheiten in vollendetem Weise zu vereideln: durch die ungemein lebensfüllende, ins Detail gehende Bilder Remos, Arzens und durch die phantastische quirlende Magie Bluboff. Gianni-Strauß, ebenso wie durch die Kunst des großen Puccini-Spezialisten am Pult: Leo Blech. Dass nicht Röte, Heller oder eine im besten Sinne verbindliche Minuskelkeit, Helio-Röte wie einen Knoblauch, der allen Raum und allein der Unarten des Belcanto besitzt. Gianni-Strauß enthält aus Puccini eine neue Seite ihres entzündenden Temperaments, und Karl August Neumann ist ein prächtiger Marzec.

Die Hoffnung wiederum hat sich durch eine meiste Arbeit sehr übertroffen. Man hätte ihm erstaunlich überzeugende Leistungen von

binden, dagegen aber selbst alle Vorteile des Reisestroms aus dem Ausland genommen. Die von Deutschland abgeschlossene Reiseverkehrsabkommen und

dass Deutschland sich nicht gegen Auslandkreisen sperrte.

Es sei bereit, mit jedem Land eine solche Abkommen zu schließen, wenn die hierfür notwendigen finanziellen Grundlagen geschaffen werden können. Der Minister bedauert die Notwendigkeit des Büros und der Eisenbahnen durch die recht kompliziert gewordene Tarife. So unverständlich dies sei, so vermehrte er eine Vereinfachung dieses Tarifsystems jedoch nicht in Aussicht zu stellen, da eine allgemeine Personentarifsetzung einen zu starken Einnahmeausfall bringen würde, der jetzt noch nicht tragbar sei. Der Minister begrüßte den Plan der Reichsverkehrsgruppe, durch

Gründung einer

Reisebürogesellschaft

ein einen täglichen Nachschub heranzubilden. Wissen sei auch auf diesem Gebiete Noth. Er hofft mit dem Appell, die Reisebüros der Deutschen, die nur vorübergehend in der Zeit des Niederganges habe schwämmen müssen, in der Zeit des Wiederaufstiegs jedoch zu immer lebhafterer Bedeutung anzuregen. Zuhörende würden dann die Freude des Reisebürolebens finden, und der deutschen Auslandswirtschaft würden durch die Belebung des Reiseverkehrs neue Kräfte und Mittel zufließen.

Nachdem Oberbürgermeister Krebs die Tagung begrüßt hatte, berichtete der hervorragende Geschäftsführer der Reichsverkehrsgruppe, Hilfsgewerbe des Verkehrs, Krebs, über "Die Arbeit der Reichs-

verkehrsgruppe". Aus dem Bericht ging hervor, dass

heute in Deutschland etwa 5000 Unternehmen auf dem

Gebiet der Reisevermittlung tätig sind.

Aufschlüsselnd wurde in den Räumen des

Reisebüros und Fremdenverkehrs" eröffnet.

Am Ende der Tagung erläuterte der Reisebüro-

minister die Reiseverkehrsgruppe die Reise-

abteilung des Auswärtigen Amtes.

Der Vorsitzende der Deutschen Reisebüro-

gruppe, Dr. Kipfmüller, erläuterte die Tagung

zum Nord

Brüssel, 25. September. (Durch Funkspruch)

In Brüssel wurde heute der sozialistische Abgeordnete René Delacroix vor dem Unterhausbundestag gesessen. Das Votum findet seit jetzt fast Delacroix unter dem Verdacht der Anklage vor.

Am Ende der Tagung erläuterte der Reisebüro-

minister die Reiseverkehrsgruppe die Reise-

abteilung des Auswärtigen Amtes.

Der Vorsitzende der Deutschen Reisebüro-

gruppe, Dr. Kipfmüller, erläuterte die Tagung

zum Nord

Brüssel, 25. September. (Durch Funkspruch)

In Brüssel wurde heute der sozialistische Abgeordnete René Delacroix vor dem Unterhausbundestag gesessen. Das Votum findet seit jetzt fast

Delacroix unter dem Verdacht der Anklage vor.

Am Ende der Tagung erläuterte der Reisebüro-

minister die Reiseverkehrsgruppe die Reise-

abteilung des Auswärtigen Amtes.

Der Vorsitzende der Deutschen Reisebüro-

gruppe, Dr. Kipfmüller, erläuterte die Tagung

zum Nord

Brüssel, 25. September. (Durch Funkspruch)

In Brüssel wurde heute der sozialistische Abgeordnete René Delacroix vor dem Unterhausbundestag gesessen. Das Votum findet seit jetzt fast

Delacroix unter dem Verdacht der Anklage vor.

Am Ende der Tagung erläuterte der Reisebüro-

minister die Reiseverkehrsgruppe die Reise-

abteilung des Auswärtigen Amtes.

Der Vorsitzende der Deutschen Reisebüro-

gruppe, Dr. Kipfmüller, erläuterte die Tagung

zum Nord

Brüssel, 25. September. (Durch Funkspruch)

In Brüssel wurde heute der sozialistische Abgeordnete René Delacroix vor dem Unterhausbundestag gesessen. Das Votum findet seit jetzt fast

Delacroix unter dem Verdacht der Anklage vor.

Am Ende der Tagung erläuterte der Reisebüro-

minister die Reiseverkehrsgruppe die Reise-

abteilung des Auswärtigen Amtes.

Der Vorsitzende der Deutschen Reisebüro-

gruppe, Dr. Kipfmüller, erläuterte die Tagung

zum Nord

Brüssel, 25. September. (Durch Funkspruch)

In Brüssel wurde heute der sozialistische Abgeordnete René Delacroix vor dem Unterhausbundestag gesessen. Das Votum findet seit jetzt fast

Delacroix unter dem Verdacht der Anklage vor.

Am Ende der Tagung erläuterte der Reisebüro-

minister die Reiseverkehrsgruppe die Reise-

abteilung des Auswärtigen Amtes.

Der Vorsitzende der Deutschen Reisebüro-

gruppe, Dr. Kipfmüller, erläuterte die Tagung

zum Nord

Brüssel, 25. September. (Durch Funkspruch)

In Brüssel wurde heute der sozialistische Abgeordnete René Delacroix vor dem Unterhausbundestag gesessen. Das Votum findet seit jetzt fast

Delacroix unter dem Verdacht der Anklage vor.

Am Ende der Tagung erläuterte der Reisebüro-

minister die Reiseverkehrsgruppe die Reise-

abteilung des Auswärtigen Amtes.

Der Vorsitzende der Deutschen Reisebüro-

gruppe, Dr. Kipfmüller, erläuterte die Tagung

zum Nord

Brüssel, 25. September. (Durch Funkspruch)

In Brüssel wurde heute der sozialistische Abgeordnete René Delacroix vor dem Unterhausbundestag gesessen. Das Votum findet seit jetzt fast

Delacroix unter dem Verdacht der Anklage vor.

Am Ende der Tagung erläuterte der Reisebüro-

minister die Reiseverkehrsgruppe die Reise-

abteilung des Auswärtigen Amtes.

Der Vorsitzende der Deutschen Reisebüro-

gruppe, Dr. Kipfmüller, erläuterte die Tagung

zum Nord

Brüssel, 25. September. (Durch Funkspruch)

In Brüssel wurde heute der sozialistische Abgeordnete René Delacroix vor dem Unterhausbundestag gesessen. Das Votum findet seit jetzt fast

Delacroix unter dem Verdacht der Anklage vor.

Am Ende der Tagung erläuterte der Reisebüro-

minister die Reiseverkehrsgruppe die Reise-

abteilung des Auswärtigen Amtes.

Der Vorsitzende der Deutschen Reisebüro-

gr

Aus Dresden und Umgebung

St. 21
Sonntag, 21. September

Vogelbeer-Ernte.

Der Gartnhaber hat sein lustiges Bild vom Vogelbeerbaum, aber deshalb hat er noch kein kleineres auf die roten Früchte des Obstes.

An der Teppler Straße stehen an die zweihundert Vogelbeerbäume. Der Rat hat die Ernte verbotet, und nun sind die Vögel dabei, die roten Früchte einzunehmen. Eigentlich ist es eine zweite Ernte. Die ersten haben die Bäume erhalten; seit Wochen haben sie sich die schönsten, reissten Beeren herabgeworfen. Sie leben wirklich aus dem Boden, wie die ganze, die hohen Sträucher und die roten Blätter unter den Bäumen zeigten.

Nun war es lustig anzusehen, wie die Vögel und ihre Frauen auf den Bäumen saßen und die vom letzten Blattwerk herunterfallenden roten Früchte in ihren Nächern aufzuhören, bis die leuchtende Pracht über die Männer auffiel. Am wunderschönen Tag der Vogelbeeren rückte zum Schnapsbrennen und zu anderen Dingen. Der Adler verlässt sie als Winterfutter an sein Vogelvolk. Der Antilochöster aber muss sich wohl oder übel an Anton Günthers Vogelbeerbaum halten. Stg.

Der dreimillionste Besucher

Am Donnerstag, dem 24. September, 1830 Uhr, ging der dreimillionste Besucher durch das Dreieck am Haupteingang.

Wie schon dem eins- und zwölftausendsten, so wurden auch dem dreimillionsten Besucher besondere Grüungen zuteil. Der südländische Jubilar ist der Bauschreiber Dr. Herbert Wendt aus Zabelitz bei Großenhain. Verwundert stand er vor der Menge von Schönheiten, die sich am Eingang eingestellt hatten. Verwundert stellte er die Schnappschlüsse der Preßphotographen über sich erheben, bis er endlich erfuhr, aus welchen Gründen er den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses bildete.

Um Aufzehrung von Oberbürgermeister Römer wurde Bannfuhrer Wendt, der mit seiner jungen Frau auf dem Motorrad nach Dresden gefahren war, um die Reichsgartenschau zu sehen, vor der Ausstellungseröffnung bestürzt. Man hat das erkannte Paar ins Direktionszimmer, wo ihm als Erinnerungsstück eine kostbare Goldstanne und ein Gürtel für eine Dauerfeste zur nächsthöchsten Ausstellung überreicht wurden. Außerdem ließ Oberbürgermeister Römer dem dreimillionsten Gast noch eine Goldspende anhändigten. Glückstrahlend trat darauf das junge Paar seinen Rundgang durch die Reichsgartenschau an.

Die Hitler-Urlauber in der Reichsgartenschau

Die im Rahmen der Hitler-Kreislaufschau nach Dresden gekommenen Urlauber waren in Begleitung der Reichsgartenschau. Am 22., 23., 24. und 25. September kamen sie vom Hotelhof ab. Und draußen folgten sie mit Begeisterung und grohem Interesse den Ausführungen eines Überzeugers, der die Führung übernommen hatte. Nach einer Rundfahrt mit der Ausstellungsbahn konnte man die Urlauber in kleinen Gruppen im Ausstellungspalast, Galathäle, Eden und Sammlung bei einer Tasse Kaffee plaudern lassen. Am Ende wurden die Spender, die an dem Gelungen der frohen Stunden begeisterten, gratuliert.

Mit einem begeisterten Sieg-Hall auf dem Rücken, dem das große Werk der Hitler-Kreislaufschau zu verdanken ist, wurde der viel zu schnell vergangene zweite Urlaubstag beschlossen.

Neue Aufgaben für Präsident i. R. Dr. Domisch

Der Reichsverkehrsminister hat den vormaligen Präsidenten der Reichsbahndirektion Dresden, Präsident i. R. Dr. Domisch, zum deutschen Mitglied des Überkomitees der oberösterreichischen Eisenbahnen bestellt. Zur Wahrung des einsartigen Gemeinschaftsverhältnisses der verstaatlichten Verkehrsgebiete ist seinezeit das Oberkomitee gebildet worden. Es besteht aus einem deutschem und einem polnischen Mitglied. Dr. Domisch behält seinen Wohnsitz in Dresden.

Aus dem Dresdner Polizeibericht

Der Ladenraubdienst festgenommen

Aufdringlich wurde von der Kriminalpolizei vor einem Ladenraubdienst gewarnt, der mehrmals Geschäfte betrat, kleinere Gegenstände kaufte und beim Verlassen des Kaufraums entwendte die Tür öffnete oder die Klingelstellung zerstörte. Nach langer Zeit erschien der Mann wieder, um zu stehen. Dank der Aufmerksamkeit einer Geschäftsinhaberin konnte der Dieb jetzt ermittelt und festgenommen werden. Dem 22-jährigen wurden 24 Ladenraubdelikte nachgewiesen.

Zeugen gesucht

Erst jetzt kam zur Anzeige, dass am 6. September gegen 20 Uhr Eddie Kesselsdorfer und Bruno Kühne eine Radfahrerin von einem Kraftfahrer von rückwärts angefahren, zu Boden geworfen und verletzt worden ist. Der Kraftfahrer hat, ohne sich um die Verletzte zu kümmern, seinen Weg fortgesetzt. Unbekannt gebliebene Personen haben das Polizeifoto des Kraftfahrers aufgeschrieben. Diese Freunde werden gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 80, zu melden oder ihre Anstrengungen mitzutragen.

Ein nettes Trio

Zu einer Vergnügungsreise verpflichteten drei zwanzigjährige Jungen aus Dresden, denen jedoch die Mittel dazu fehlten. Eine dieser Jungen war bei einer kleinen Firma als Kraftwagenfahrer im Dienst. Er unterstellt vor vier Wochen seinem Arbeitgeber 1200 M. Wohnung, wovon er seinen beiden Freunden erzählte. Die drei verabredeten eine Beträgerfahrt, mieteten einen Personenkraftwagen und fuhren nach Berlin, Hamburg und Bremen. In drei Tagen verbrachten sie das Geld, so dass sie nicht einmal mehr in der Post waren. Beziehungsweise zu kaufen. In Bremen ließen sie den Kraftwagen stehen, nahmen ein anderes Auto und fuhren nach Südw. Dort erst sah das Trio keine Verfolgungen ein. Den ungestrichenen Kraftwagenfahrer und einen Freund suchte die Polizei, sie stellten sich der Polizei. Der andre Freund fuhr mit dem geklauten Auto nach Dresden weiter, wo er kurz nach Einbruchzeit festgenommen wurde.

Autobuslinie Dresden – Plauen i. B.

Am 23. September eröffnet die Reichsbahndirektion Dresden unter Benutzung der ersten Teilstrecken Dresden–Wilsdruff und Oberlausitz–Chemnitz–Hohenstein–Erschthal der Reichsautobahn eine Kraftomnibuslinie von Dresden nach Plauen (Vogtl.). Die noch bessere Verkehrsmöglichkeiten nach Chemnitz, Wilsdruff und Plauen schaffen.

Bei volliger Herstellung der Reichsautobahnen Dresden–Chemnitz (Gera–Weimar) und Chemnitz–

Wilsdruff und Plauen schaffen geringe Kosten für den Betrieb und erhöhte Sicherheit. Am 23. September verlässt der erste Wagen den Bahnhofsvorplatz Dresden Ost um 7.30, um über die Südtangente, Carolabrücke und die Weißeritzstraße die Auffahrtrampen der Autobahn zu erreichen. Am Magdeburger Platz, am Albertplatz und am Bahnhof Dresden-Neustadt sind Haltestellen vorgesehen. Ortsverkehr ist nicht gestattet. Der Wagen erreicht 0.27 Uhr die Abgangsstelle für Chemnitz, um 10.38 den Bahnhof Plauen (Vogtl.) zu erreichen. Am 23. September werden durch besondere Pendelverkehre zwischen dem Halt in Chemnitz-Borna auf der Autobahn und dem Hauptbahnhof Chemnitz befördert. Eine zweite Fahrt ab Dresden ist um 18.40 vorgesehen, mit Ankunftszeiten von 18.57 in Chemnitz-Borna, 19.58 in Wilsdruff, 20.58 in Plauen (Vogtl.) und 21.08 in Plauen ob. B.

Die Pendelzüge sind zunächst folgende Fahrten vorgesehen: erste Fahrt Plauen (Vogtl.) ob. B. ab 8.00, Wilsdruff ob. B. ab 8.38, Chemnitz-Borna an 10.36, Dresden Ost. ab 12.58; zweite Fahrt Plauen ob. B. ab 21.00, Wilsdruff ob. B. ab 22.08, Chemnitz-Borna an 23.08, Dresden Ost. ab 1.28.

In der Gegentrichtung sind zunächst folgende Fahrten vorgesehen: erste Fahrt Plauen (Vogtl.) ob. B. ab 8.00, Wilsdruff ob. B. ab 8.38, Chemnitz-Borna an 10.36, Dresden Ost. ab 12.58; zweite Fahrt Plauen ob. B. ab 21.00, Wilsdruff ob. B. ab 22.08, Chemnitz-Borna an 23.08, Dresden Ost. ab 1.28.

Der Fahrpreis entspricht mit 4.5 Pf. je 1 Km. dem

Gürtelfahrpreis 3.5 Pf. und beträgt zwischen Dresden und Chemnitz 4.10 Pf. und zwischen Wilsdruff und Plauen 2.8 Pf. Der Kraftomnibus kann außerdem auch mit Reichsbahnfahrausweis 8. Al. Urlaubsfahrten, Nach- und Besitzfahrten und ermäßigte Weißeritzstraße für Ausländer benutzt werden. Im Personenverkehr werden hierbei Bushäfen von 0.20 bis 0.30 Pf. erhoben.

Die Betrogenen

Einem gemeingefährlichen Beiträger das Handwerk gelegt

Vier Jahre lang hat der 36 Jahre alte Walter Blome von seinen Beiträgerleben gelebt. Erst nachdem er viele Frauen um ihre Lippen gebracht hatte, gelang es ihm, ihm unbedingt zu machen. Er wurde von der Großen Strafammer wegen Vertruges in sechs Jahren und wegen schweren Diebstahls zu vier Jahren Gefängnis und drei Jahren Überarbeit verurteilt.

Er war seit 1931 Ehe- und Vaterhundertausender. Die Schuldner nahmen an, obwohl er seinem Geldmittel. Die Schulden nahmen zu, obwohl er seinem "Geld" viele hunderte, tausend, tausend und noch mehr war. "Wieder", um die er seine Opfer bezog. Bei seinen Beiträgerlebenen wählten zwei andere Männer, ein Vater und ein gewisser Dr. eine zwar nicht ganz gesetzte, aber höchst fragwürdige Rolle.

Es lag in der Natur des Sohnes, dass die Frauen, die den Angeklagten als Geschäftsmutter im Anspruch nahmen, im Verlust eines Geldmittels und bereit waren, dies Geld der Errichtung ihres Lebens zu verschaffen, einen Geschäftsmutter zu finden, zu opfern. Der Angeklagte hat es nicht nur verstanden, vielen

Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beiträge für seine "Tatigkeit" als Beiträgermittler abzunehmen, ohne dass eine Ehe zu Ende kam, sondern er veranlasste die Frauen auch zu Darlehen in Höhe von vielen tausend Mark. Seine Versprechungen, das Geld pünktlich zurückzuzahlen, waren bei leichter Mittellosigkeit und bei seiner Absicht, mit dem Gelde andre Laster auszufüllen, leichte Gewebe. Nur ganz vereinzelt, wenn die über ihn gesetzten Frauen erhebliche Beitr

Handels- und Industrie-Zeitung

44. Jahrgang / Nummer 226

Dresdner Neueste Nachrichten

Sonnabend / 26. September 1936

Hollands Industrialisierung Diskussionen um die Frage planwirtschaftlichen Vorgehens

Von unserem Korrespondenten

Hb. Dr. Haag, Mittwoch September

Die Notwendigkeit, aus Holland einen modernen Industriestaat zu machen, wird heute in allen Kreisen der holländischen Wirtschaft eingesehen. So vieler Einsicht hat nicht so sehr die Werbung der Vereinigung für das nationale Erzeugnis" (Niederländische Fabrikant) und auch nicht so sehr das rohstoff- und herstellende Bemühen des Wirtschaftsministers Prof. Gosselink, als vielmehr die praktische Tatsache geführt, dass die bisherigen hauptsächlichen Einkunftsquellen des Landes mehr und mehr ausdrönen. Die Einkunftsquellen waren die Landwirtschaft, der Gartenbau, der Handel und der Verkehr, alles Preisgeile, die auf Ausfuhr und freien Tausch von Erzeugnissen und Dienstleistungen mit dem Auslande ausgerichtet waren. Mit dem Abbau dieser lagerhaften Erzeugnisse und dieser Dienstleistungen ist es vorbei. Das nationale, vorwiegend aus dem Export hervorgegangene Einkommen der Niederlande ist in

Handwerk, Industrie und Handel

brauchen gelernte Kräfte. Schafft Lehrplätze!

den letzten zehn Jahren auf ungefähr die Hälfte des ehemaligen Betrags zurückgegangen, und das auf diese Weise in absehbarer Zeit eine Hölle folgen wird, dann deutet darauf hofft in Holland niemand mehr. So kommt es, dass selbst unerlässlicher Anhänger des Freihandels, wie der bekannte Wirtschaftsführer und Vorsteher der Internationalen Handelskammer, Dr. H. Seiner van Bommelaer, sich zum Gedanken der Industrialisierung Hollands befunden. In einer Rede sagte dieser: „Unser Land muss bald es mit seiner inneren wachsenden Produktion nicht der Verarmung verfallen will, weiterzuhren auf dem Wege der Industrialisierung.“

So einflussreich man nun über das Grundgesetzliche ist, so sehr fehlt noch die Meinungen über das Ziel der Industrialisierung einander. Während sie einer Meinung sind, das Holland möglichst alle, ihm nothwendige Industrieerzeugnisse künftig selber herstellen muss, raten andere dazu, eine Industrie nur von Spezialartikeln aufzubauen. Der Volkswirtschaftler Dr. Gosselink riet in diesem Sinne: „Bei der allgemeinen internationalen Industrialisierung liegt es auf der Hand, das Holland sich im Laufe seines Lebens auf die Spezialisierung aufzubauen.“ Der Volkswirtschaftler Dr. Gosselink riet in diesem Sinne: „Bei der allgemeinen internationalen Industrialisierung liegt es auf der Hand, das Holland sich im Laufe seines Lebens auf die Spezialisierung aufzubauen.“

Aber auch die Auffassung von Spezialartikeln in Holland lädt, falls sich die Industrie auf diesen Gebieten einzurichten verlegen sollte, die Krise offen, ob man die Herstellung dieser Artikel den freien Unternehmungen überlassen oder sie einem von oben her festgestellten Plan unterwerfen soll. Über diesen Fragen steht sich das Kammertreffen Dr. H. M. Welteman in der letzten Nummer des „Haagsche Maandblad“ in einem bewerkstelligten Aufsatz vernehmen, der die Überschrift trägt: „Sollen wir mit oder ohne Sozial industrialisieren?“ Er ist grundsätzlich der Meinung, dass es in Holland nicht zu einer blindwilligen Industrialisierung kommen dürfe. „Es gibt zur Zeit holländische Fabrikate, die wir im Rahmen unserer neuen Wirtschaft vollkommen entbehren können, da sie unser Volk zu einer verdeckten Ausgabe ihres Entlohnungsanteils anreizen. Es wäre sehr zu bedauern, wenn eine solche weiterholt Auslegung der Industrialisierungslösung dahin führen würde, das in seinem Lande Fabrikaten entstehen, die den nationalen Verbrauch in ein gefährliches und wirtschaftlich nicht zu verantwortendes Maß bringen. Keine einzige neue Industrie hat Zukunft, wozu nicht eine lebendige Unterhaltung nach der am meisten erwarteten Struktur unter aufstrebenden Wirtschaftsleben vorausgegangen ist. Wir müssen damit be-

Was wird aus dem Franken?

Die Abwertung wieder einmal akut – Angebliche Finanzverhandlungen zwischen London und Paris

Telexgramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 23. September

Der Generalrat der Bank von Frankreich hat (wie wir gestern noch kurz meldeten – d. Schriftsteller) den Diskontos von 3 auf 5 Proz. heraufgesetzt. Das französische Centralnoteninstitut hat nämlich in den letzten Wochen seit der neuen Streitwelle in Frankreich neue schwere Goldverluste erlitten. Sie betragen 220 Mill. vor zwei Wochen, 168 Mill. in der Vorwoche und 84 Mill. in der jetzt abgeschlossenen Berichtswoche. Der Goldbestand ist damit auf 62,7 Milliarden zurückgegangen, während einst der Höchststand 84 Milliarden betragen hatte.

Die neue Diskontenerhöhung hat an der Pariser Börse eine recht unangenehme Überraschung hervorgerufen. Man hatte sich augenscheinlich auf diese Maßnahme, die an sich ebenso plausibel wie natürlich ist, nicht gefaßt gemacht, da nicht nur die allgemeine Linie der Wirtschaftspolitik des Ministeriums von Blum in Widerpruch zu liegen scheint. Die Diskontenerhöhung erwies sich aber praktisch als unvermeidlich, da nicht nur die Goldbestände abnahmen, sondern darüberhinaus auch der Rückgang des Franken im internationalem Devisenverkehr weitere Vorstöße machte. Zusa erstmals seit Juni 1934 hat das englische Pfund den Stand von 77 Franken wieder erreicht. Nach der Diskontenerhöhung trat nur eine geringe Senkung auf 76,98 Franken ein. Der Dollar fiel bis unverändert auf dem Goldauktionsmarkt von 15,18. Im Terminverkehr steht es nun die Bewertung des Franken noch unsicher. Der Reporteur für das Pfund ist für einen Monat von 2,65 auf 2,25 Franken und für einen Monat von 0,60 auf 0,75 gestiegen.

Dieses unerwartete Aufsäuf für das Pfund zeigt deutlich genug den Weltmarkt, der in Frankreich hauptsächlich der eigenen Währung beruht. Auch Währungsdefizitäts sind zwei Gründe anzuführen: Einmal waren in diesem Jahre angeholt des durch die logistischen Wirren völlig lahmgelegten Fremdenverkehrs die Devisenreserven in Frankreich sehr gering, während gleichzeitig im Herbst die Devisenbedürfnisse für die Neuverschuldung der Wirtschaft in Rohstoffen wieder stark gestiegen sind. Außerdem aber rechnet man jetzt in Frankreich bestimmt mit einer Abwertung des Franken, die, wie man behauptet, wahrscheinlich im Frühjahr des nächsten Jahres erfolgen soll. Bis dahin habe der Staat noch an den Vorstellungen der Bank von Frankreich und den verschiedenen noch offensichtlichen

den Anleihemöglichkeiten zu ziehen. Dann aber machen die gewollt gestiegenen Rüstungs- und Sozialausgaben eine finanzielle Vereinigung unbedingt notwendig. Dann kommt, das selbst der Bericht der Wirtschaftskommission des Pöllerbandes eine „Anleitung“ der Frankfurter Währung an das Pfund und den Dollar ist notwendig sein.

Das „Gesetz des Pariser“ weist zu melden, dass zwischen London und Paris eigene und sehr wichtige Finanzverhandlungen im Gang seien, die auf die „Wiederherstellung der Währungen“ hinzuweisen. Sowohl die beiden Finanzministerien wie auch die beiden Noteninstitute nehmen an den Verhandlungen teil. Auch London und die Schweiz seien um ihre Meinung befragt worden. In Frankreich trete der Wirtschaftsminister Spinelli unumstößlich für eine Abwertung des Franken ein. Dagegen weigerte sich der Finanzminister Vincent Autrol und mit ihm zusammen wahrscheinlich auch der Wirtschaftspräsident von Blum, eine vorzeitige Stabilisierungsdokumentation zwischen Goldstaaten einzurichten und England und Amerika anderseits einzutreten.

Was London sagt

Telexgramm unseres Korrespondenten

A. London, 25. September

Die Herausstellung der französischen Banrate hat in Londoner Kreisen keine Überraschung bewirkt. Eine solche Maßnahme war erwartet worden. Zugleich mit ihr aber über den tieferen Sinn der französischen Maßnahme nicht einig. Zwei Ansichten stehen sich gegenüber: 1. Die Herausstellung des Diskontos ist nicht anders als eine Deflationsschraube, um den Goldstandard aufrechtzuhalten. 2. Die geistige Maßnahme ist ein schwerer Angriff für das Abheben vom Goldstandard oder die Devaluation des Franken.

Man glaubt in Kreisen annehmen zu können, dass die französische Regierung bereits in Kürze ein Goldembargo verbauen und es mit Maßnahmen bestrafen wird, die den Franken vor einem zu starken Sturz hindern. An eine baldige Devaluerung glaubt man aber schon deswegen nicht, weil es schwer sein dürfte, die genaue Höhe der Devaluerung festzustellen.

Industrialisierung in Holland steht und falle mit der Einführung einer gehandhabten Wirtschaftswirtschaft, mit der genauen Abschaffung eines nationalen Wohlfahrtsprogramms. Der Staat müsse demgemäß die Industrialisierung Hollands nicht wahllos fördern, sondern von einem zentralen Punkte aus, als wirtschaftliche Kräfte die erzeugenden wie die verbrauchenden Kräfte in die Hand nehmen. „Der Kampf, der seit einigen Jahren auf dem wirtschaftlichen Schlachtfeld geführt wird, ist ein Kampf zwischen geschlossenen Wirtschaftsräumen.“ In diesem Kampfe liegt die bestorganisierte, die schlagfertigste Volkswirtschaft.

Abschluss der Verhandlungen zur Regelung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen. Von 8. bis 24. September sind in München, wie gemeldet, eine gemeinsame Tagung des deutschen und des rumänischen Regierungsausschusses für die Regelung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen statt. Auf der Tagung wurde eine Reihe von Fragen geregelt, die sich auf den laufenden Warenverkehr beziehen. Außerdem wurde ein Aufschlusskommen zum deutsch-rumänischen Vertragssabkommen vom 24. Mai 1935 unterzeichnet, durch das dieses Vertragssabkommen den in der Zwischenzeit eingetretenen Änderungen der rumänischen Außenhandelsordnung und Tarifpolitik angepasst wird. Gleichzeitig wurden Erleichterungen für den Waren- und Zahlungsverkehr vereinbart.

Gefährdung eines Einflussbereichsgystems für Öl und Stahl in England. Nach einer Meldung der „Financial News“ wird im kommenden Monat in England für Eisen- und Stahlverzeugmaschinen ein Einführungsbewilligungsschutz eingeführt, um zu verhindern, dass aus dem nicht internationalen Kartell angelieferten Eisenwaren Erzeugnisse zu den bevorzugten Einfuhrzonen gemäß der Kartellvereinigung nach England eingeschafft werden.

Die Steueraufsicht Weitgehende Auskunftsplicht

Die Reichsbaubewilligung gibt den Finanzämtern selbstwegs nur das Recht, vom Steuerpflichtigen zu verlangen, dass er die Richtigkeit seiner eigenen Steuererklärungen nachweist. Vieles mehr muss auch der nicht als Steuerpflichtiger Beteiligte, sofern er nicht etwa als naher Angehöriger gilt, den Finanzämtern grundsätzlich über die tatsächliche Ausübung erlässt, die für die Ausübung der Steueraufsicht hinreichend einer überzeugenden und zulässigen tatsächlichen Steuererklärung eines anderen Steuerpflichtigen oder aber in einem bestimmten Ermittlungsverfahren gegen einen andern Steuerpflichtigen für die Belebung von Steueransprüchen von Bedeutung sind.

Vor knapp sechs Jahren, als steuerliche Schädigungen der Allgemeinheit in erstaunlichem Umfang überhandnahmen, und infolgedessen die bisherigen Vorrichtungen nicht mehr reichten, wurden die dem Staat und seinen Behörden zugehörenden Kampfmittel durch eine „Verordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen“ wesentlich erweitert, infolge Einigung einer neuen Vorordnung in das Gesetz, dermaßen die Finanzämter darüber zu machen haben, ob durch Steuerflucht oder in sonstiger Weise zu Unrecht Steuernahmen verübt werden. Und in einem noch mehr nachdrücklichen Urteil vom 10. März 1932 (VI 1 132) entschied der Reichsfinanzhof hierzu, dass die Finanzämter als Träger dieser neu geschaffenen Steueraufsicht allgemein Art von als Steuerpflichtigen nichtbeteiligten Personen Auskunft auch unabdinglich vom einzelnen Steuererklärenden und Ermittlungsverfahrensmaßen aufdecken dürfen.

Während dann der Große Senat des Reichsfinanzhofes in einem sehr umfangreichen Gutachten vom 20. Mai 1933 Gr. S. D. 4/32 einen begründeten Anhalt dafür, dass durch Steuerflucht oder in sonstiger Weise Steuernahmen verübt werden seien, als gesetzliche Voraussetzung und Begrenzung für ein Ausübungsvorrecht forderte, hat unlängst der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 24. April 1936 IV A 1730 die Notwendigkeit eines begründeten Anlasses für die Ausübung der Steueraufsicht hinreichlich etwaigen Vorliegen von Steuerflucht oder sonstiger unrechtmäßiger Steuererklärungen verwiesen. Damit brachte er eine auch im Schriftum der letzten Jahre bereits befürchtete, noch etwas liberalistisch umgebaute Steueraufstellung wieder.

Außerdem hatte in einem praktisch gewordenen Zustand die Aktiengesellschaft durch Generalversammlung beschlossen ihr Grundkapital um 1 Mill. M. mittels Ausgabe von 1000 Stück Inhaberaktien erhöht. Und diese wurden von einer Bank zu pari übernommen zwecks Abhandlung an die bisherigen Gläubiger ohne Gegenleistung lediglich gegen Entrichtung der Kapitalzinsen bzw. Dividenden. — Das Finanzamt wollte daraufhin nachprüfen, ob diese Aktien von den Aktionären als Kapitalaktien in Höhe des Aktivwerts ordnungsgemäß verdreht worden seien. Und es ging deshalb die Bank zur Auskunft an über die Höhe der Aktienentzettelung an die einzelnen Aktionäre sowie über den Verkaufstermin.

Dem zur endgültigen Entscheidung angerufenen Reichsfinanzhof wurde von der Betriebsvertriebsseite vorgebracht, durch die Erteilung der verlangten Auskunft könne eine Beurteilung des Kapitalmarktes eintreten. Überdies seien etwaige von Finanzamt vermutete Steuerverstümmelungen auf ein andern Wege zu verhindern oder aufzudecken, insbesondere durch Sonderhinweise der Aktiengesellschaft oder Bank an die Betriebsvertriebseite auf die Steuerpflicht.

Hierzu erklärt nun der Reichsfinanzhof im Urteil vom 24. Juni 1936 IV A 81/30, dass es dem Finanzamt bei Ausübung der Steuerpflicht freiliege, welche Weg es zur Erzielung seines Ziels, einer Verhinderung oder Aufdeckung von Steuerflüchtigkeiten einnehmen kann. Und im übrigen kann auf der Basis einer Beurteilung des Kapitalmarktes davon ausgegangen werden, dass die Finanzämter durch die Auskünfte der Betriebsvertriebseite an die einzelnen Aktionäre sowie über den Verkaufstermin.

Die Tatsache, dass im vorliegenden Falle durch ein grüblerisches Unternehmen ein Rechtsmittel überhaupt erst eingefügt und dann noch durch alle Instanzen weiterbetrieben wurde, beweist, dass die im Laufe des letzten Jahres mehrfach veränderte und nunmehr ebenfalls veränderte Rechtslage zum Schaden der Beteiligten leider noch fehlerhaft in das Rechtsbecken der Industrie- und Handelsangehörigen eingetragen ist.

Dr. H. G.

Berichtigung über Dokumentennummer. Am „Reichsfinanzhof“ 92 vom 23. September 1936 ist eine Berichtigung über Dokumentennummern veröffentlicht, in der einige abweichende Verstimmungen mit Zeile 47, Absatz 2 (Wissens- oder Güteklausuren) und mit Zeile 48, Absatz 3 und 4 (Wissens- oder Güteklausuren in Biffen), entdeckt sind.

Ohne ihn könnte ich nicht auskommen...



Ja - wer ihn besitzt, wer ihn fährt,
der weiß, was er an ihm hat:

- OPEL-Synchron-Federung, alle Unbehagen der Straße werden aufgelangen, die Fahrt selbst auf schlechtesten Straßen wird zu einem sanften Dahingleiten.
- Zugfreie Frischluftintensität der 4-tür. Lim. und des 4-tür. Cabr. Frischluft ohne Zugwind.
- Starke 6 Zyl. Motor, leichter Lauf, einsatzbereite Kraftreserve, überlegene Leistung.
- OPEL-Schnellstart-Fallstrom-Vergaser mit Beschleuniger-Pumpe – wirtschaftliche Ausnutzung des Betriebsstoffes bei allen Geschwindigkeiten.
- Formschöne Karosserie, gediegene Ausstattung, reicher Raum, bequeme Sesselsitze, großzügig bemessener Kofferraum.

X Die Probefahrt ist sein stärkstes Argument.

OPEL >6<
der Zuverlässige
von RM 325,- an Werk

Uneinheitliche Kursgestaltung

Berliner Börse

Berlin, 25. September

Nach den Höchstpunkten, die sich noch im gestrigen Frankfurter Abendverkehr erzielten, legte die Börse heute in verhältnismäßig widerstandsfähiger Doltuna ein. Rückläufe waren nur noch vereinzelt zu beobachten, dagegen zeigte sich auf ermäßigter Basis wieder Kaufneigung.

Abreisen auswärts hatte die freundlichere Verfassung am Markt der Montanwerke, von denen nunmehr Kleinheit mit einer Steigerung von fast 2 Proz. die unbestrittene Führung hatten. Preisniveau schwankte. Am Südosten kam es zu einem um 1% Proz. erhaltigen Anstieg.

Am Abend waren gegen 18 Uhr wieder Kaufneigung auf Vorlagschlußball. Von Käufleuten hielten Abschleben einen 1½-prozentlichen Gewinn aufzumachen. Allerdings soll dies am Markt der chemischen Produkte, von denen Karben nochmals achtungswürdig um 1% Proz. auf 128 nachgegangen.

Rückgängig waren weiter um 1% Proz. am Ueberwiegend leicht erhöhten Elektrotriebe, so u. a. Lichtstrahl um 2, Eisen und Stahl um 1, Schalter um 1% und UGK um 1% Proz.

Von Parlamenten blieben Steuerungen 1 und Besteuerung 1% Proz. fehlen.

An den übrigen Märkten fielen mit größeren Veränderungen, die aber meist nur auf kleinere Umfänge enthielten, aus: Orenstein und Percey mit -1%, Welschbauer Hellhoff mit -1%, Holzmann mit -1½ und Fleischbankanteile mit -1 Proz. Dagegen Hamburg-Süd mit +1 und Staakow mit +2 Proz. für Alm-Kunststoffe hält stetige Nachfrage an, so daß die Aktie nochmals 1% Proz. gewinnen konnte.

Nach den ersten Aufkursen zeigte sich härtere Beziehung für Welschbauer, die den Anfangskurs um 1½ Proz. übersteigerten.

Im Verlauf machte die Kursverholung an den Aktienmärkten fast allgemein weitere Fortschritte. Die Börse jedoch bei im allgemeinen gehaltenem Kursen.

Am Stentenmarkt hatte das spekulativen Interesse für Auslandsmärkte erheblich nachgelassen. Fördrig Umgarn, insbesondere Goldrenten waren noch gefragt und 10% teurer. Von deutschen Werken ermöglichten sich Reichsbanknoten um 5% auf 115,20. Wiederaufbauschläge legten ihre Steigerung um 1% Proz. fort.

Am Geldmarkt machten sich hente die Vorbereitung für den bevorstehenden Quartalsabschluß etwas stärker bemerkbar, so daß die Marktzugsabgabe eine weitere Herauslösung erzielten. Allerdings wurden die angedeuteten Zölle von 2% bis 3% Proz. im Verlauf nicht aufrechterhalten, so daß erste Rechner bestätigt, daß überwiegend Angebote, das indessen ohne Schwierigkeit unterzubringen war. Der Privatpoststempel wurde bei 3 Proz. in der Mitte belassen. Es blieb dies das Gesicht in Schwankwechseln.

Berlin, 25. September. (Favorit). Reichsbanknotenverbrauch mit Abschreitung, Ausgabe 1: 1935 26,453 M., 1936 29,375 M., 1937 29,875 M., 1941 25,35 M., 1942 26,10 M., 1943 27,53 M., 1944 26,02 M., Ausgabe 2: 1935 27,575 M., 1936 25,02 M., 1937 25,50 M., 1938 27,50 M., 1939 25,50 M., 1940 25,50 M., 1941 25,50 M., 1942 25,50 M., 1943 25,50 M., 1944 25,50 M., 1945 25,50 M., 1946 25,50 M., 1947 25,50 M., 1948 25,50 M., 1949 25,50 M., 1950 25,50 M., 1951 25,50 M., 1952 25,50 M., 1953 25,50 M., 1954 25,50 M., 1955 25,50 M., 1956 25,50 M., 1957 25,50 M., 1958 25,50 M., 1959 25,50 M., 1960 25,50 M., 1961 25,50 M., 1962 25,50 M., 1963 25,50 M., 1964 25,50 M., 1965 25,50 M., 1966 25,50 M., 1967 25,50 M., 1968 25,50 M., 1969 25,50 M., 1970 25,50 M., 1971 25,50 M., 1972 25,50 M., 1973 25,50 M., 1974 25,50 M., 1975 25,50 M., 1976 25,50 M., 1977 25,50 M., 1978 25,50 M., 1979 25,50 M., 1980 25,50 M., 1981 25,50 M., 1982 25,50 M., 1983 25,50 M., 1984 25,50 M., 1985 25,50 M., 1986 25,50 M., 1987 25,50 M., 1988 25,50 M., 1989 25,50 M., 1990 25,50 M., 1991 25,50 M., 1992 25,50 M., 1993 25,50 M., 1994 25,50 M., 1995 25,50 M., 1996 25,50 M., 1997 25,50 M., 1998 25,50 M., 1999 25,50 M., 2000 25,50 M., 2001 25,50 M., 2002 25,50 M., 2003 25,50 M., 2004 25,50 M., 2005 25,50 M., 2006 25,50 M., 2007 25,50 M., 2008 25,50 M., 2009 25,50 M., 2010 25,50 M., 2011 25,50 M., 2012 25,50 M., 2013 25,50 M., 2014 25,50 M., 2015 25,50 M., 2016 25,50 M., 2017 25,50 M., 2018 25,50 M., 2019 25,50 M., 2020 25,50 M., 2021 25,50 M., 2022 25,50 M., 2023 25,50 M., 2024 25,50 M., 2025 25,50 M., 2026 25,50 M., 2027 25,50 M., 2028 25,50 M., 2029 25,50 M., 2030 25,50 M., 2031 25,50 M., 2032 25,50 M., 2033 25,50 M., 2034 25,50 M., 2035 25,50 M., 2036 25,50 M., 2037 25,50 M., 2038 25,50 M., 2039 25,50 M., 2040 25,50 M., 2041 25,50 M., 2042 25,50 M., 2043 25,50 M., 2044 25,50 M., 2045 25,50 M., 2046 25,50 M., 2047 25,50 M., 2048 25,50 M., 2049 25,50 M., 2050 25,50 M., 2051 25,50 M., 2052 25,50 M., 2053 25,50 M., 2054 25,50 M., 2055 25,50 M., 2056 25,50 M., 2057 25,50 M., 2058 25,50 M., 2059 25,50 M., 2060 25,50 M., 2061 25,50 M., 2062 25,50 M., 2063 25,50 M., 2064 25,50 M., 2065 25,50 M., 2066 25,50 M., 2067 25,50 M., 2068 25,50 M., 2069 25,50 M., 2070 25,50 M., 2071 25,50 M., 2072 25,50 M., 2073 25,50 M., 2074 25,50 M., 2075 25,50 M., 2076 25,50 M., 2077 25,50 M., 2078 25,50 M., 2079 25,50 M., 2080 25,50 M., 2081 25,50 M., 2082 25,50 M., 2083 25,50 M., 2084 25,50 M., 2085 25,50 M., 2086 25,50 M., 2087 25,50 M., 2088 25,50 M., 2089 25,50 M., 2090 25,50 M., 2091 25,50 M., 2092 25,50 M., 2093 25,50 M., 2094 25,50 M., 2095 25,50 M., 2096 25,50 M., 2097 25,50 M., 2098 25,50 M., 2099 25,50 M., 2100 25,50 M., 2101 25,50 M., 2102 25,50 M., 2103 25,50 M., 2104 25,50 M., 2105 25,50 M., 2106 25,50 M., 2107 25,50 M., 2108 25,50 M., 2109 25,50 M., 2110 25,50 M., 2111 25,50 M., 2112 25,50 M., 2113 25,50 M., 2114 25,50 M., 2115 25,50 M., 2116 25,50 M., 2117 25,50 M., 2118 25,50 M., 2119 25,50 M., 2120 25,50 M., 2121 25,50 M., 2122 25,50 M., 2123 25,50 M., 2124 25,50 M., 2125 25,50 M., 2126 25,50 M., 2127 25,50 M., 2128 25,50 M., 2129 25,50 M., 2130 25,50 M., 2131 25,50 M., 2132 25,50 M., 2133 25,50 M., 2134 25,50 M., 2135 25,50 M., 2136 25,50 M., 2137 25,50 M., 2138 25,50 M., 2139 25,50 M., 2140 25,50 M., 2141 25,50 M., 2142 25,50 M., 2143 25,50 M., 2144 25,50 M., 2145 25,50 M., 2146 25,50 M., 2147 25,50 M., 2148 25,50 M., 2149 25,50 M., 2150 25,50 M., 2151 25,50 M., 2152 25,50 M., 2153 25,50 M., 2154 25,50 M., 2155 25,50 M., 2156 25,50 M., 2157 25,50 M., 2158 25,50 M., 2159 25,50 M., 2160 25,50 M., 2161 25,50 M., 2162 25,50 M., 2163 25,50 M., 2164 25,50 M., 2165 25,50 M., 2166 25,50 M., 2167 25,50 M., 2168 25,50 M., 2169 25,50 M., 2170 25,50 M., 2171 25,50 M., 2172 25,50 M., 2173 25,50 M., 2174 25,50 M., 2175 25,50 M., 2176 25,50 M., 2177 25,50 M., 2178 25,50 M., 2179 25,50 M., 2180 25,50 M., 2181 25,50 M., 2182 25,50 M., 2183 25,50 M., 2184 25,50 M., 2185 25,50 M., 2186 25,50 M., 2187 25,50 M., 2188 25,50 M., 2189 25,50 M., 2190 25,50 M., 2191 25,50 M., 2192 25,50 M., 2193 25,50 M., 2194 25,50 M., 2195 25,50 M., 2196 25,50 M., 2197 25,50 M., 2198 25,50 M., 2199 25,50 M., 2200 25,50 M., 2201 25,50 M., 2202 25,50 M., 2203 25,50 M., 2204 25,50 M., 2205 25,50 M., 2206 25,50 M., 2207 25,50 M., 2208 25,50 M., 2209 25,50 M., 2210 25,50 M., 2211 25,50 M., 2212 25,50 M., 2213 25,50 M., 2214 25,50 M., 2215 25,50 M., 2216 25,50 M., 2217 25,50 M., 2218 25,50 M., 2219 25,50 M., 2220 25,50 M., 2221 25,50 M., 2222 25,50 M., 2223 25,50 M., 2224 25,50 M., 2225 25,50 M., 2226 25,50 M., 2227 25,50 M., 2228 25,50 M., 2229 25,50 M., 2230 25,50 M., 2231 25,50 M., 2232 25,50 M., 2233 25,50 M., 2234 25,50 M., 2235 25,50 M., 2236 25,50 M., 2237 25,50 M., 2238 25,50 M., 2239 25,50 M., 2240 25,50 M., 2241 25,50 M., 2242 25,50 M., 2243 25,50 M., 2244 25,50 M., 2245 25,50 M., 2246 25,50 M., 2247 25,50 M., 2248 25,50 M., 2249 25,50 M., 2250 25,50 M., 2251 25,50 M., 2252 25,50 M., 2253 25,50 M., 2254 25,50 M., 2255 25,50 M., 2256 25,50 M., 2257 25,50 M., 2258 25,50 M., 2259 25,50 M., 2260 25,50 M., 2261 25,50 M., 2262 25,50 M., 2263 25,50 M., 2264 25,50 M., 2265 25,50 M., 2266 25,50 M., 2267 25,50 M., 2268 25,50 M., 2269 25,50 M., 2270 25,50 M., 2271 25,50 M., 2272 25,50 M., 2273 25,50 M., 2274 25,50 M., 2275 25,50 M., 2276 25,50 M., 2277 25,50 M., 2278 25,50 M., 2279 25,50 M., 2280 25,50 M., 2281 25,50 M., 2282 25,50 M., 2283 25,50 M., 2284 25,50 M., 2285 25,50 M., 2286 25,50 M., 2287 25,50 M., 2288 25,50 M., 2289 25,50 M., 2290 25,50 M., 2291 25,50 M., 2292 25,50 M., 2293 25,50 M., 2294 25,50 M., 2295 25,50 M., 2296 25,50 M., 2297 25,50 M., 2298 25,50 M., 2299 25,50 M., 2300 25,50 M., 2301 25,50 M., 2302 25,50 M., 2303 25,50 M., 2304 25,50 M., 2305 25,50 M., 2306 25,50 M., 2307 25,50 M., 2308 25,50 M., 2309 25,50 M., 2310 25,50 M., 2311 25,50 M., 2312 25,50 M., 2313 25,50 M., 2314 25,50 M., 2315 25,50 M., 2316 25,50 M., 2317 25,50 M., 2318 25,50 M., 2319 25,50 M., 2320 25,50 M., 2321 25,50 M., 2322 25,50 M., 2323 25,50 M., 2324 25,50 M., 2325 25,50 M., 2326 25,50 M., 2327 25,50 M., 2328 25,50 M., 2329 25,50 M., 2330 25,50 M., 2331 25,50 M., 2332 25,50 M., 2333 25,50 M., 2334 25,50 M., 2335 25,50 M., 2336 25,50 M., 2337 25,50 M., 2338 25,50 M., 2339 25,50 M., 2340 25,50 M., 2341 25,50 M., 2342 25,50 M., 2343 25,50 M., 2344 25,50 M., 2345 25,50 M., 2346 25,50 M., 2347 25,50 M., 2348 25,50 M., 2349 25,50 M., 2350 25,50 M., 2351 25,50 M., 2352 25,50 M., 2353 25,50 M., 2354 25,50 M., 2355 25,50 M., 2356 25,50 M., 2357 25,50 M., 2358 25,50 M., 2359 25,50 M., 2360 25,50 M., 2361 25,50 M., 2362 25,50 M., 2363 25,50 M., 2364 25,50 M., 2365 25,50 M., 2366 25,50 M., 2367 25,50 M., 2368 25,50 M., 2369 25,50 M., 2370 25,50 M., 2371 25,50 M., 2372 25,50 M., 2373 25,50 M., 2374 25,50 M., 2375 25,50 M., 2376 25,50 M., 2377 25,50 M., 2378 25,50 M., 2379 25,50 M., 2380 25,50 M., 2381 25,50 M., 2382 25,50 M., 2383 25,50 M., 2384 25,50 M., 2385 25,50 M., 2386 25,50 M., 2387 25,50 M., 2388 25,50 M., 2389 25,50 M., 2390 25,50 M., 2391 25,50 M., 2392 25,50 M., 2393 25,50 M., 2394 25,50 M., 2395 25,50 M., 2396 25,50 M., 2397 25,50 M., 2398 25,50 M., 2399 25,50 M., 2400 25,50 M., 2401 25,50 M., 2402 25,50 M., 2403 25,50 M., 2404 25,50 M., 2405 25,50 M., 2406 25,50 M., 2407 25,50 M., 2408 25,50 M., 2409 25,50 M., 2410 25,50 M., 2411 25,50 M., 2412 25,50 M., 2413 25,50 M., 2414 25,50 M.,

Liebe auf der Teufelsinsel

Die Treue einer Frau — Dem Gatten in die Gefangenschaft gefolgt

Die französische Strafkolonie in Guanana soll, wie aus machbaren Kreisen verlautet, demnächst aufgehoben werden. Ihr mörderisches Klima hat sie für Europäer sehr zu einer regelrechten Hölle gemacht. Für die Sträflinge bedeutete es eine besondere Hölle, doch ihre Verurteilung zu mehr als seben Jahren die Verschließung in sich schloß nach Ablaufung der Strafe eine mindestens ebenso lange Zeit als „libéré“ in der Kolonie zu verbringen. Das obige Klima und die Unfruchtbarkeit des Landes ließen die Sträflinge das Leben als „frei“ Kolonisten im allgemeinen mehr fürchten als die Jahre der Haft, denn während dieser waren sie wenigstens der Sorge um das tägliche Brot entzogen. Der unlangbare Widerstand der Kolonie wird auch als der Grund angesehen, warum Frankreich jetzt auch die Strafinsel aufheben will.

Aberlich hat der bekannte englische Reisechriftsteller Nicol Smith, der schon mit 17 Jahren abenteuerliche Reisen im leidbaren Paddelboot unternommen, ganz Europa und Asien durchquert und fast eines Südeuknigreichs gewesen ist, aus der Teufelsinsel berichtet. Er erzählte den traumhaften Roman einer weichen Frau, der einzigen gebildeten Frau, die in Guanana zu finden ist. Es ist Madame Duez, ehemals eine verachtete Dame der Pariser Gesellschaft. Ihre Gattin,



Beweiserhebung im Bauunglücksprozeß abgeschlossen

× Berlin, 25. September

Im Berliner Bauunglücksprozeß wurde am Freitag eins mit den Jungen die Fragen durch, die von der Verteilung Hoffmanns und Roths entwegen Beweis gestellt wurden.

Anschließend wurde die Frage der Verhältnisse beantwortet. Ein anderes Beweisattheim ging davon, daß die Tiefbauabteilung der Berlinischen Baugesellschaft nicht erst durch den Angestellten Hoffmann eingerichtet worden ist, sondern schon seit langem bestand. Der Junge Kempf erklärte hierzu, daß die Tiefbauabteilung bereits im Jahre 1929 bestand, als er zur Firma kam. Von 1931 bis 1933 sei die Konjunktur im Tiefbau schlecht gewesen, nach dem Umsturz aber habe auch die Tiefbauabteilung wieder lohnende Beauftragungen gefunden.

Die Jungen zogen Beweisathemen befreit verchiedene rechtliche Fragen. Die Beweisaufnahme wurde dann abgeschlossen.

Anschließend erklärte der Staatsanwalt, daß sich auch nach der neuen Beweisaufnahme nichts an seinem früheren Standpunkt beibehalten und Strafanzeige ändere.

Die Verhandlung wurde auf Freitag verlegt. Die Verteidiger sollen dann das Wort zu ihren Schlussworten erhalten.

Falsche Fünfziger

Zwei Frauen zu Justizhaus verurteilt

× Berlin, 25. September

Der seltene Fall einer von Frauen verübten Bandenkriminalität beschäftigte die Große Strafkammer d. Berliner Landgerichts. Unter der Leitung des Präses Dr. Baudissau hatten sich die 24 Jahre alte Anita Mandes und die 27jährige Bertha Petersella zu verantworten.

Die beiden Frauen wohnten allein in einer Lauenholzstraße in Wilmersdorf. Die Angeklagte B. —

ein hoher Beamter, wurde angeklagt, bei der Trennung von Staat und Kirche in Frankreich große Schäden verursacht zu haben, und je 12 Jahren Teufelsinsel verurteilt. Nach diesem Urteil sprach diese dem Mann seine Freiheit nicht mehr — außer der Treue seiner Frau. Frau Duez erklärte, nach den 12 Jahren der Gefängnishaft ihrem Mann folgen und sein Leben als Kolonist mit ihm teilen zu wollen. Und sie hielt Wort. 12 Jahre, von 1910 bis 1922, lebte sie in tiefer Zurückgesetztheit in Frankreich, im zweitöfigen Jahr traf sie ihre Vorbereitungen für die Wiedervereinigung mit ihrem Gatten. Zu diesem Zweck mußte sie sich zunächst von ihm loslösen lassen, weil es ihr nur auf diese Weise möglich war, wieder in den Besitz ihres Vermögens zu kommen, das, solange sie in ehemlicher Gemeinschaft mit Duez lebte, dem Staat verhündet war.

Beim Wiederkommen erkannte Frau Duez ihren Gatten kaum. Aber sie sangen alle beide tapfer an, aus den Trämmern noch einmal ein gemeinsames Leben aufzubauen. Anfangs erwarben sie von der französischen Regierung eine kleine Insel, „Île la Mère“, die ihre Heimat werden sollte. Dazu nahmen sie zwei Tugenden „libérés“ in Dienst und legten in den unbarrierhaften Boden die Grundlagen für ein Haus und einen Garten.

Vom Anfang an gingen die Dinge nicht besonders gut. Duez konnte sich nicht auf die Aufsicht über die Leute beibringen, sondern mußte selber ausprobieren. Er tat es bereitwillig. Die Aufsicht musste Frau Duez übernehmen, und sie führte das Regiment mit eiserner Strenge. Aber sie konnten für die Familie, die sie zogen, oder für die Kinder, die sie sangen, nur sehr schwierig Abnahmen holen. Nicht, daß die Leute ihre Ware nicht gewollt hätten. Aber niemand könnte in Guanana dem anderen etwas Gutes.

Nach und nach ging ihr Geld zu Ende. Nicht aber ihre Hoffnung. Sie redeten darauf, daß Duez die Erlaubnis erhalten würde, nach Frankreich zurückzufahren. Sie nahmen einen Balkenboot, George, an Riedes Boot an. Doch der Junge fiel ins Wasser und ertrank. Sie glaubten, dieser Schwund sei der letzte, der ihnen in diesem Lande bestimmt wäre. Aber das war ein Irrtum. Das Boot ertrank Schiffsstück fast 1932 aus París. Es brachte die Mittelstellung, daß Duez die Erlaubnis, nach Frankreich zurückzufahren, verwirkt wurde. Er sollte auf Gewehrschule in Guanana bleiben. Auf Gewehrschule? Es war Duez des Schülers. Zwei Monate später war er tot.

Seine Witwe blieb in Guanana zurück. Notdürftig röhnte sie nach Frankreich zurückzufahren. Aber das Leben hätte doch für sie keinen Inhalt mehr. Außerdem ist sie völlig verarmt. So lebt sie noch immer an dieser mörderischen Küste, eine einfache, hoffnungslose, für ihre fünfzig Jahre vorzeitig gesetzte Frau und wartet auf den Tod.

C. K.

ist Witwe — stammt aus einer Familie, in der die Falchmünzerei nicht unbekannt war; ihre Brüder wurden zuletzt im Jahre 1931 wegen Münzverbrechens zu hohen Buchstabenstrafen verurteilt. So kam es, daß dies die Frau eines Tages den Gutschluss fand, selbstständig dieses zweitälteste Gewerbe auszuüben, und auch ihre Freundin, die Münzengläserin, zur Beteiligung zu bewegen.

Mit aller Sorgfalt gingen die beiden Frauen aus Werk und kehrten im Guananaer Lande falsche Münzprägmaschine her. Durch einen Zufall kam die Polizei aber bald hinter das verbrecherliche Treiben, und bei einer überraschenden Durchsuchung wurde die ganze Falchmünzeriewerkstatt in der Lauenholzstraße ausgebomben.

In der Gerichtsverhandlung waren die beiden Angeklagten im wesentlichen geblieben. Im Hinblick auf die Gemeingefährlichkeit ihres Tuns hielt das Gericht eine hohe Strafe für notwendig und verurteilte beide zu 2 Jahren 3 Monaten Justizhaus. Außerdem wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Die Jungen zogen Beweisathemen befreit verschiedene rechtliche Fragen. Die Beweisaufnahme wurde dann abgeschlossen.

Anschließend erklärte der Staatsanwalt, daß sich auch nach der neuen Beweisaufnahme nichts an seinem früheren Standpunkt beibehalten und Strafanzeige ändere.

Die Verhandlung wurde auf Freitag verlegt. Die Verteidiger sollen dann das Wort zu ihren Schlussworten erhalten.

Falsche Fünfziger

Zwei Frauen zu Justizhaus verurteilt

× Berlin, 25. September

Der seltene Fall einer von Frauen verübten Bandenkriminalität beschäftigte die Große Strafkammer d. Berliner Landgerichts. Unter der Leitung des Präses Dr. Baudissau hatten sich die 24 Jahre alte Anita Mandes und die 27jährige Bertha Petersella zu verantworten.

Die beiden Frauen wohnten allein in einer Lauenholzstraße in Wilmersdorf. Die Angeklagte B. —

Die Ozeanflüge der Lufthansa

Bemerkenswerte Erklärungen des Freiherrn v. Gablenz

× Frankfurt a. M., 25. September

Mit dem Luftschiff „Hindenburg“, das am Donnerstagvormittag von seiner achten Nordamerikafahrt zurückgekehrt ist, traf auch der Direktor der Deutschen Lufthansa.

Freiherr v. Gablenz, wieder in Deutschland eingetroffen, hat ebenfalls das Flugzeug mit dem Blaublicht, Dr. 18° über den Atlantik durchgeführt. Dr. Gablenz erklärte bei seiner Ankunft in Frankfurt, daß von zwölf bis zum nächsten Sommer erlaubten Flügen in diesem Jahr oder Proßdienst erledigt werden seien. Die bisher erzielte Erfolgswindigkeit habe 22 Stunden und 20 Minuten von Land zu Land betragen.

Das Ziel sei, diese Flüge in 16 Stunden auszuführen.

Neben den beiden bis jetzt benutzten Flugbooten würden zwei neue Maschinen erbaut werden, die besonders für die Überquerung des Nordatlantiks bestimmt seien. Diese beiden Maschinen würden mit vier Röhlmotoren ausgerüstet. Freiherr v. Gablenz sieht die Möglichkeit, Passagierflüge über den Nordatlantik zu unternehmen, zumindest nicht für gegeben.

Mit den neuen Flugbooten werde es allerdings möglich sein, den einen oder anderen Passagier mitzunehmen.

Auf obliegende Zeit werde jedoch die Durchführung des Passagierdienstes über den Ozean den Zeppelin-Zulassungen vorbehalten bleiben müssen, die den Passagieren weit größere Bequemlichkeiten öffnen, als sie je auf einem Flugzeug geboten werden könnten.

Jagd auf fremdem Höhnerhof

* Erfurt, 25. September

Ein reißender Geißelhändler aus einem benachbarten Dorf habe sich vor dem Amtsgericht wegen fortwährender Vertrügereien zu verantworten, die er auf recht eigenartige Weise bestand. Nam er mit seinem Geißelstock an einem unbewohnten Höhnerhof vorbei, dann läßt er heimlich seinen König und ließ geißeln einen Hahn über ein Huhn entfliegen.

Jetzt unterwarf er natürlich die umständlichsten Hassfallen, das Ausreiterherz, der sich meistens in den anliegenden Höhnerhof geflüchtet hatte, wieder darbietet zu werden. Bei diesem Wiederholung ging er dann so vor, daß er gleich mehrere Höhner des fremden Hofes mit einschlug und in seinem König sperrte, wobei es ihm besonders Spaß machte, wenn ihm bei der schwierigen Jagd einige nichtschwane zuläßige Vögel mit grauem Federkleid helfen. Dieser Trick brachte dem Geißelhändler fünf Monate Gefängnis ein.

Und den Tenor Louis Gravure, für den Georg Koch dieses Blut geschieden und auch selbst injiziert hat, singen zu lassen. Es geht auch so. Dank der bühnischen Macht Edward Künneke, der immer noch der gefahrvollste unter Operettenschauspielern ist, hat Gravure genug Gelegenheit, seine Stimme erneut zu lassen.

Es ist eine Stimme von ganz besonderem Timbre, von ganz besonderem Stil. Wie kennen Sie aus den

Dresdner Neueste Nachrichten

Sonnabend, 26. September 1936

Die Manöver in Südwesdeutschland



Herrliche Verbundenheit der Bevölkerung mit den Truppen

„Mein Haupt gehört dem Henker...“

Gefährliche Einbrecher- und Dieblerbande gesucht — Aufregende Verbrecherjagd

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

* Berlin, 25. September

Der Berliner Kriminalpolizei ist es noch immer schwierig, die Bandenarbeit festzustellen, eine sehr gefährliche Einbrecher- und Dieblerbande dingfest zu machen. In der Bande gehörten neun mehr oder minder berüchtigte Verbrecher, die aber fast ohne Ausnahme bereits schwer verhaftet und in Justizhausbüros hinter sich haben.

Die Diebe waren sogenannte Schanzentiere spezialisiert.

Sie haben im Auto vor einem Geschäft vor, zerstören die Schaufensterläden mit Steinen, raffen zusammen, was sie erreichen können und raffen mit dem Wagen wieder davon. Das Auto war natürlich auch gestohlen. Es wurde nach der Tat herrenlos irgendwo zurückgelassen, nadem man vorher alles herausgenommen, von dem man glaubte, es in bare Minnie umsehen zu können. In einer der letzten Nächte

überstiegen drei Mitglieder der Bande ein Photo-

geschäft in Neuruppin und stahlen zahlreiche wertvolle Apparate. Zwei Polizeibeamte in Neuruppin wurden auf das Alleen

café Eckensteiner ausgerückt und stellten sich dem Wagen des Verbrechers in den Weg. Die Banditen waren sofort von dem Wagen abgeworfen und konnten nicht mehr an dem Auto vorbei gelangen.

In der Gerichtsverhandlung waren die beiden Männer am ersten Auftreten mehr, wer der Täter ist, wer die Drahtzieher sind, als ob sie etwas Großes geschah. Tatsächlich war es doch um etwas Großes gegangen. Tatsächlich sah er sich in den Raden die Worte tätowieren: „Mein Haupt gehört dem Henker.“ Dennoch die politischen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen, sich konnten der Bande bereits 20 schwere Einbrüche aufgewiesen werden.

Rummelburg stellten sich von neuem Bandenmänner vom Wagen entgegen. Doch gelang es auch hier den Latern wieder, zu entkommen.

Keiner der Verbrecher besaß einen Führerchein.

Obwohl die primitivsten Fahrzeuge rätselhaft waren, die Bandenbrüder Velozippe entlang und waren durch auch eine handliche Velozippe für die Verbrechergruppe. — Die Bande blieb nach diesen Verbrechen unermäßigt ergebnislos. Schließlich erhielt die Kriminalpolizei eines Berliner Mitleids die Nachricht, daß weg einem Hause in der Nähe unter Vorsicht abgeladen würden. Bei einer systematischen Durchsuchung des Grundstücks konnten

ein regelrechter Lager von Diebedarf und drei Mitglieder der Bande entdeckt werden.

Nun war es nicht mehr allen schwer, auch der Wires Komplizen hasten zu werden. Der Möbeldiebstahl der Kolonie war es nicht, ein Bannier mit Humor. Den Ursprung war bei einem Schanzentiere ein Bruder einer Bandenbrüder wie ein Möbel im Geschäft gekauft, ohne daß ihm etwas Großes geschah. Tatsächlich sah er sich in den Raden die Worte tätowieren: „Mein Haupt gehört dem Henker.“ Dennoch die politischen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen, sich konnten der Bande bereits 20 schwere Einbrüche aufgewiesen werden.

Überstiegen drei Mitglieder der Bande ein Photo-

geschäft in Neuruppin und stahlen zahlreiche wertvolle Apparate. Zwei Polizeibeamte in Neuruppin wurden auf das Alleen

café Eckensteiner ausgerückt und stellten sich dem Wagen des Verbrechers in den Weg. Die Banditen waren sofort von dem Wagen abgeworfen und konnten nicht mehr an dem Auto vorbei gelangen.

In der Gerichtsverhandlung waren die beiden Männer am ersten Auftreten mehr, wer der Täter ist, wer die Drahtzieher sind, als ob sie etwas Großes geschah. Tatsächlich sah er sich in den Raden die Worte tätowieren: „Mein Haupt gehört dem Henker.“ Dennoch die politischen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen, sich konnten der Bande bereits 20 schwere Einbrüche aufgewiesen werden.

Geißelt seit vor allem in der Eingangshalle, einer Opernhalle à la „Rote, Rose“, in der Kinos mit Leoncavallo in starke Konkurrenz tritt. Aber auch in den Zügen, in denen die Kammerländer in Rivalität stehen, nimmt Gravure durch seine ungemein liebenswürdige Art für sich ein.

Er liegt teils an den Rollen teils an den Darstellern, daß alles andre hemmlich bleibt. Nur die trostlose Komödie „Die Bemerkenswerte“ ist hervorragend. Die Gravure ist eine Künstlerin, die kein Schauspieler ist, wenn man sein Bild mit ihm hat, wenn ihn kein Schauspieler erzielt. Walter Jannsen verfügt, einen Paul Böhmer auf Hindenburgschauspielwerten zu geben. Wut in „Giganten“ wird als Dienstkommissar, Carla Rust als Dienstmädchen.

Großer Premierenzug. Louis Gravure war leicht anwesend und zeigte seine Freude mit der Übergabe seiner Dienstuniform. Er wurde mit großer Freude empfangen.

K. L.

Aus Dresdenner Lichtspielhäusern

Der Louis-Gravure-Film „Ein Lied sagt an“ im Ufa-Theater

Es gibt Sängerfilme. Es gibt Kriminalfilme. Warum sollte es nicht auch Kriminal-Sängerfilme geben? Eine einfache Rechnung. Und sie geht in den Louis-Gravure-Film auf.

Denn er hat ja ziemlich Gravure, wenn man auch von vornherein weiß, wer der Täter ist, wer die Drahtzieher sind, die verhindern könnten, daß das Kind die Polizei erschossen hat. „Ein Lied sagt an“, ein Lied darf auf, die Musik bringt es an den Tag.

Man hat auf diese Weise wenigstens das eine vermeiden, Überzeugen am laufenden Band herzustellen.

Man kann auf diese Weise wenigstens das eine vermeiden, Überzeugen am laufenden Band herzustellen.

Concerten, die Gravure auch in Dresden gegeben hat, und wir erkennen sie wieder in der Weiberzage über das Bild. Mit Witz und Zähne, der klare Amal, die vorbildliche Klemenzin, das alles kommt auch im Tonfilm zur Welt, und so fortzusetzen ist unter Interesse an Louis Gravure, der ein überaus talentierter Darsteller ist.

Er liegt teils an den Rollen teils an den Darstellern, daß alles andre hemmlich bleibt. Nur die trostlose Komödie „Die Bemerkenswerte“ ist hervorragend. Die Gravure ist eine Künstlerin, die kein Schauspieler ist, wenn man sein Bild mit ihm hat, wenn ihn kein Schauspieler erzielt.

Fahrräder

Verkäufe

Fahrräder

National / Penta / Opel / Bauer

ANZ. 10,- Rate 1.50

Motor-Fahrräder

mit 16 ccm Benz-Motor

ANZ. 60,- Rate 5,-

HEILMANN

FREIBERGER PLATZ 26

Fahrradbeleuchtungen

in großer Auswahl

bei M. Lohner, Annenstraße 42.

Bild

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus

Sonntags, 26. September
Kinder-Ariecht
Habsburg
Vorliche Romantik in drei Bildern
vor dem Hintergrund
von „Habsburg“
Musikalische Leitung: Walter,
Spielmeister: Oskar,
Unternehmer: Walter,
Groß-Waldorf: Walter, Adelheid:
Jung, Adelheid: Jutta, Oberst:
Walter, Wadimowitsch: Schöller,
Wolfovitsch: Grotter, Anna:
e. u. Groß: Tschaplin;
Groß-Kameral: Schellensky; Die
Fotomiliz: Auf, Eine; Matrosen:
Adelheid: Heide; Oskar: Oskar;
Tina: Oskar; Schellensky: Oskar;
Schellensky: Walter, Walther:
Schellensky: Walter, Walther:
Tina: Oskar; Tschaplin: Oskar;
Tschaplin: Oskar; Walther: Oskar;
Walther: Oskar; Walther: Oskar;
Walther: Oskar; Walther: Oskar;

Uhr: 20.00, Nr. 1000—1200
und 15.30—17.30.

Sonntag, 27. September, 7
Kinder-Ariecht
Uhr:
Preis: Nr. 1401—1500,
11.00—11.20 und 17.00—17.30.

Komödienspielhaus

Sonntags, 26. September
Vielspaß am Mitternacht
Vielspaß in drei Akten von
Paula Goldberger,
Wulf von Dölling, Höhner,
Götz von Berlichingen,
Vorlesemeister: Höhner,
Unternehmer: Höhner,
Obermeister: Oskar, Walter,
Schellensky: Walter, Adelheid:
Jung, Adelheid: Jutta, Oberst:
Walter, Wadimowitsch: Schöller,
Wolfovitsch: Grotter, Anna:
e. u. Groß: Tschaplin;
Groß-Kameral: Schellensky; Die
Fotomiliz: Auf, Eine; Matrosen:
Adelheid: Heide; Oskar: Oskar;
Tina: Oskar; Schellensky: Oskar;
Schellensky: Walter, Walther:
Tina: Oskar; Tschaplin: Oskar;
Tschaplin: Oskar; Walther: Oskar;

Uhr: gegen 21.15
Preis: Nr. 2001—2100
„Stadt durch Greif“ - Ausweise
haben Gültigkeit.

Sonntag, 27. September, 14.30
Vielspaß am Mitternacht
„Stadt durch Greif“ - Ausweise
haben Gültigkeit.

Ringkämpfe

Kampf der Nationen um den
Großen Preis von Europa
taglich 20.30 Uhr

Sarrasani - Gebäude

Parzellen siehe Lokalteil d. Bl.
Kasse ab 10 Uhr dauernd geöffnet.
Vorverkauf v. 20—21 Uhr im Dresden,
Verkehrsverein, Almmarkt, Büro 22301.

Hinaus ins Freie

Kennt Du des

histor. Weinkeller
v. August d. Starken
in der
Hellerichshänke

Albrechtshöhe
Cossebaude

Großer Garten. Fernsicht ins Elbtal
Kaffeehaus
Glasveranda

Auf zum Most!

Die Radebeuler Mosttage

sind täglich

bis mit

4. Okt. 1936

Jeder muß die schöne Lößnitz zur Mostzeit besuchen!

Alt - Kötzenbrodaer Weinstuben

Autoparkplatz KLEINES KÜPFENHAUS Tel. 72062
Frischer Traubenzustaus aus eigener Kelterei
Sonntags Winzerfest

Gipthaus Radebeul

Zäglich frischer Most
aus eigenem Weinberg
Tel. 72008

Friedensburg

Täglich frischer Most
aus eigenem Weinberg

Wilhelmshöhe

der Balkon d. Lößnitz. Herrl. Form
Königlichkeit / Vereinszaal / Tel. 72068

Weinhaus Scheiding

Biergarten, Schillerplatz, 17. Birke, 0.15
Uhr. Bier und Getränke. Tel. 72019

Bergköhne Gänghöhe

Österr. Biergarten auf dem Gänghöhe,
Bergköhne-Mühenthal

Grundschänke

Österr. Biergarten auf dem Gänghöhe,
Bergköhne-Mühenthal

Mostfest mit Tanz

Lößnitzburg

Radebeul II

früher Linden-
höhe

am Rande der
Lindenallee, Blumenstrasse und Südtor

Elb-Parkplatz, Gewerbeschiffhafen und Garten

Meissen

Gebhardts Weinstube

Stadtsparkplatz, Meissen

Tag, Sonnabend, Freitag, Samstag, Sonntag

Kindergarten, Kindergarten, Kindergarten

Kind